



2024

Jahresbericht



Evangelisch-Lutherisches
Missionswerk Leipzig

Inhalt

04	MISSIONSAUSSCHUSS Dr. Thilo Daniel Bedeutung des LMW bekräftigt	22	ORGANIGRAMM
06	DIREKTORAT Annette Kalettka Lust auf den Veränderungsprozess	24	FREUNDES- UND FÖRDERKREIS Michael Hengst Getragen von Treue und Gebet
08	ASIEN/PAZIFIK-REFERAT Annette Kalettka Erste Schritte mit Freunden	26	GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
12	TANSANIA-REFERAT Daniel Keiling Brückenbauer und Netzwerknoten	27	GESCHÄFTSFÜHRUNG Martin Habelt
14	FREIWILLIGENPROGRAMM INCOMING Susann Küster-Karugia Wunderbar und herausfordernd	28	BILANZ 2024
16	FREIWILLIGENPROGRAMM OUTGOING Philemon Ender Neuer Jahrgang, neue Perspektiven		Jahreslosung 2024
18	FREIWILLIGENNETZWERK Anna Mehlhorn Ein Netzwerk, das stetig wächst		Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe!
19	MITGLIEDSCHAFTEN UND KOOPERATIONEN		1. Korintherbrief 16,14
20	ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND VERLAG Antje Lanzendorf Glaubwürdig kommunizieren		

Impressum



Herausgeber

Evangelisch-Lutherisches Missionswerk Leipzig e.V.
Paul-List-Straße 19, 04103 Leipzig
Telefon +49 (0)341 99 40 600
Fax +49 (0)341 99 40 690
E-Mail info@leipziger-missionswerk.de

Verantwortliche im Sinne des Presserechts
Annette von Oltersdorff-Kalettka, Direktorin

Redaktion/Text

Antje Lanzendorf, LMW (verantw.)

Layout/Grafik

Antje Lanzendorf, LMW
Titelbild: Allaya Nija, Unsplash (v0ICVYVN060)

PDF-Download

www.leipziger-missionswerk.de



Annette Kalettka,
Direktorin und Asien/
Pazifik-Referentin

Liebe Leserinnen und Leser,

vor einem Jahr, im Sommer 2024, war für mich alles noch frisch, neu und ungewohnt. Mehr als zwölf Monate danach, bin ich teilweise immer noch dabei, mich als Direktorin des Leipziger Missionswerkes (LMW) und Asien/Pazifik-Referentin einzuarbeiten.

Ich habe unser Team und die jeweiligen Arbeitsbereiche kennengelernt; die Strukturen im Haus, in den Trägerkirchen und Netzwerken erkundet; erste Überlegungen für eigene Prioritäten in den Bereichen Direktorat, Archiv und Provenienzforschung, Asien und Pazifik gesetzt. Ich habe entdeckt und gelernt, dass unser Team sehr verbindlich, engagiert und ambitioniert dabei ist. Es gibt Routinen, ein hohes Maß an Flexibilität, regelmäßig wird sich sachlich, konstruktiv und effektiv ausgetauscht, sodass die Aufgaben zügig umgesetzt werden. Krisensituationen und Unstimmigkeiten werden angesprochen und bearbeitet. Ich nehme wahr, dass alle bereit sind, lösungsorientiert zu arbeiten. Eigene Kompetenzen werden eingebracht und die sind aufgrund der unterschiedlichen Qualifikationen vielfältig und sorgen für optimale Ergänzungen. – Kurz gesagt: Das hauptamtliche Team bewegt das Leipziger Missionswerk!

Dazu kommt das Engagement vieler Ehrenamtlicher, denn „**Ehrenamt bewegt uns!**“ – so das Jahres motto von 2024. Der Blick auf das Mittun der zahlreichen Ehrenamtlichen rund um Mission und unser Werk hat mir deutlich gemacht, dass das LMW eine „Fangemeinde“ hat. Hier ist eine Kirchengemeinde, deren Mitglieder sich über die Themen der Mission und des Konziliaren Prozesses gefunden haben; Menschen, die Erfahrungen in der Missionsarbeit und Ökumene gemacht haben sowie Mitglieder, die auf dem Campus des Missionswerkes ein zweites Zuhause haben, gehören zu dieser LMW-Gemeinde. Ehrenamt bewegt und zeigt Zukunftsmodelle für neue Strukturen und Formen von Mitgliedschaft in unseren Kirchen auf.

Auf den kommenden Seiten nehmen wir Sie noch einmal mit zu den Schwerpunkten, Veranstaltungen und Ergebnissen des Jahres 2024.

Viel Freude dabei, wenn Sie mit uns auf das Jahr 2024 zurückblicken!

Im Namen unseres Teams grüßt

Es grüßt

Ihre

Annette Kalettka

Bedeutung des LMW bekräftigt

Bericht aus dem Missionsausschuss

Der Missionsausschuss ist das höchste Gremium des Leipziger Missionswerkes. Die Delegierten der Trägerkirchen, des Freundes- und Förderkreises, der Theologischen Fakultät und dem Freiwilligendienst beraten und entscheiden über Inhalte, Finanzen, Personal und die strategische Ausrichtung.

Von Oberlandeskirchenrat Dr. Thilo Daniel, Vorsitzender des Missionsausschusses



Dr. Thilo Daniel
Oberlandeskirchenrat
Ev.-Luth. Landeskirchenamt
Sachsens

Der Missionsausschuss, das Beratungs- und Entscheidungsgremium des Leipziger Missionswerkes (LMW), konnte im Berichtsjahr 2024 seine Aufgaben erneut durch das engagierte oft ehrenamtliche Mitwirken vieler Mitglieder erfolgreich wahrnehmen. Allen Beteiligten gilt dafür ein herzlicher Dank.

Im Berichtsjahr fanden drei reguläre Sitzungen sowie eine thematische Klausur statt. Schwerpunkte der Beratungen waren Personalfragen, Haushaltsplanung und Berichte aus den Arbeitsbereichen des LMW, insbesondere zu Auslandsdienstreisen. Die Klausurtagung am 20. März widmete sich dem Abschluss des Dreijahresthemas „glaubwürdig? Mission postkolonial“. Dabei wurden Erfahrungen aus einer Jugendreise nach Tansania reflektiert, die die Herausforderungen partnerschaftlicher Zusammenarbeit auf Augenhöhe verdeutlichten. In Kleingruppen wurden Fragen postkolonialer Theologie und deren Bedeutung für die Trägerkirchen erörtert – etwa die Notwendigkeit, eurozentrische Perspektiven zu hinterfragen, Stimmen der Partnerkirchen stärker einzubeziehen und eigene Privilegien kritisch zu reflektieren. Auch der verantwortungsvolle Umgang mit dem materiellen kolonialen Erbe, insbesondere die sachgerechte Lagerung und Digitalisierung historischer Bestände, wurde thematisiert. Am 10. Juni wurde Freiwilligenreferentin Susann Küster-Karugia einstimmig zur stellvertretenden Direktorin gewählt. Geschäftsführer Martin Habelt legte den vom Rechnungsprüfungsamt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) erstellten Rechnungsprüfungsbericht 2023 vor, woraufhin der Vorstand einstimmig entlastet wurde.

Der finanzielle Spielraum des Werkes bleibt angespannt. Dies zeigte sich auch bei der Erarbeitung des Haushalts- und Stellenplans für 2025, in dem zunächst eine Deckungslücke zu schließen war. Die Trägerkirchen stellen ihre Beiträge

weiterhin in unverändertem Umfang bereit und bekräftigen damit die Bedeutung des LMW für die ökumenische Zusammenarbeit. Steigende Kosten führen jedoch zu wachsenden Herausforderungen. Besonders hervorzuheben ist, dass die EKM in den vergangenen Jahren über ihre Verpflichtungen hinaus die Umsetzung geplanter Baumaßnahmen sowie die Stärkung des Freiwilligendienstes unterstützt hat. Am 28. Oktober verabschiedete der Ausschuss mit großem Dank Ann-Christin Liebers-Kyungay. Ihre Nachfolge trat einstimmig Michelle Schwarz an, die als ehemalige Freiwillige in Tansania dem Werk weiterhin verbunden ist. In diesem Zusammenhang wurden auch Fragen der Vertretungsregelung und der stärkeren Einbindung junger Menschen, insbesondere ehemaliger Freiwilliger, beraten. Ein weiterer Schwerpunkt der Ausschussarbeit war die abschließende Haushaltsplanung für 2025. Nach eingehender Diskussion beschloss der Ausschuss einstimmig den Gesamtetat in Höhe von 2,7 Millionen Euro und verabschiedete den zugehörigen Stellenplan. Damit ist die Grundlage für eine verlässliche Fortführung der Arbeit des LMW geschaffen.

Zudem wurde die bauliche Weiterentwicklung des Campus intensiv beraten. Zur Sicherung der zweckgemäßen Verwendung der Fördermittel der Trägerkirchen wurde der Beschluss zur Eintragung einer Grundschuld für das Vorderhaus (Paul-List-Straße 19) gefasst. Architekt Matthias Förster stellte die Zeitpläne für die Sanierung von Vorder- und Hinterhaus sowie den Stand der Brandschutz- und Haustechnikmaßnahmen vor. Die Umsetzung der Bauvorhaben ist gesichert und trägt wesentlich zum Erhalt des Werkes an seinem angestammten Standort bei. Die gefassten Beschlüsse unterstreichen die vertrauliche Zusammenarbeit der Trägerkirchen und das verantwortungsvolle Wirken des Vorstandes. Auch hierfür sei allen Beteiligten ausdrücklich gedankt. ■



Philipp von Ender, LMW

Das LMW hat drei tragende Säulen: die zwei Trägerkirchen (Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens und Evangelische Kirche in Mitteldeutschland) sowie den Freundes- und Förderkreis. Diese entsenden zwölf Repräsentantinnen und Repräsentanten in den Missionsausschuss. Dieser beruft seinerseits je ein Mitglied aus dem Bereich „Welt-/Freiwilligendienst“ und der Theologischen Fakultät der Universität Leipzig.

Stimmberechtigte Mitglieder Stand: 1. Juni 2025

Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens (EVLKS)

Oberlandeskirchenrat **Dr. Thilo Daniel** (6) Vorsitzender, Dezerrent für Theologische Grundsatzfragen

Superintendent **Harald Pepel** (9) Kirchenbezirk Zwickau

Claudia Mickel-Fabian (5) Bezirkskatechetin i.R., Vorsitzende des Partnerschaftsausschusses im Kirchenbezirk Bautzen-Kamenz
Landrat a.D. **Christoph Scheurer** (8), Zwickau

Oberkirchenrat i.R. **Andreas Meister**, ehemaliger Leiter des Regionalkirchenamtes Chemnitz

Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM)

Oberkirchenrätin **Petra Schwermann** (1) Stellvertretender Vorsitzende, Dezerentin für Bildung und Gemeinde

Jens Lattke (7) Friedens- und Umweltbeauftragter der EKM

Kirchenrätin **Charlotte Weber** (2) Leiterin des Lothar-Kreyssig

Ökumenezentrums und Referatsleiterin Konfessionelle und weltweite Ökumene, Christlich-Jüdischer Dialog, Weltanschauungsfragen

Pfarrer **Matthias Simon**, Geschäftsführer der Tansania-Arbeitsgemeinschaft im Propstsprengel Magdeburg-Stendal

Propst **Dr. Johann Schneider**, Regionalbischof Halle-Wittenberg

Universität Leipzig, Theologische Fakultät

N.N.

Freundes- und Förderkreis des Evangelisch-Lutherischen Missionswerkes Leipzig e.V. (FFK)

Annette Herrgott (4) Schriftführerin

Michael Hengst, 1. Vorsitzender

Welt-/Freiwilligendienst

Michelle Schwarz (3), ehemalige Freiwillige in Tansania

Beratende Mitglieder ohne Stimmrecht

Evangelisch-Lutherisches Missionswerk Leipzig

Pfarrerin Annette von Oltersdorff-Kalettka (1), Direktorin und Asien/Pazifik-Referentin

Martin Habelt (4) Geschäftsführer

Susann Küster-Karugia (5) Freiwilligen-Referentin Incoming-Programm, stellvertretende Direktorin

Pfarrer **Daniel Keiling** (2) Tansania-Referent

Antje Lanzendorf (7) Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit

Evangelische Mission weltweit (EMW)

Dr. Eckhard Zemmrich (6) Theologischer Referent

Deutsches Nationalkomitee des Lutherischen Weltbundes

Oberkirchenrat **Dr. Detlef Görig** (3) Referent für Mission und Theologie im Globalen Kontext sowie die LWB-Regionen Afrika und Asien

Lust auf den Veränderungsprozess

Zu den aktuellen Entwicklungen im LMW

Annette von Oltersdorff-Kalettka hat die Leitung des Leipziger Missionswerkes in herausfordernden Zeiten übernommen. Mit Gottvertrauen stellt sie sich den neuen Aufgaben, hört zu, stellt Fragen, lässt sich Zusammenhänge erklären. So hat sie Prioritäten für sich und das Werk entwickelt.

Von Annette von Oltersdorff-Kalettka, seit 1. Juni 2024 Direktorin des Leipziger Missionswerkes

Begegnen

Mit der zweiten Jahreshälfte 2024 begann meine Tätigkeit als Direktorin des Leipziger Missionswerkes. Am 11. August wurde ich in einem feierlichen Gottesdienst in der Peterskirche in Leipzig als Direktorin des Leipziger Missionswerkes (LMW) eingeführt und gesegnet. Der Predigttext für den Sonntag kam aus Paulus' 1. Brief an die Gemeinden in Galatien:

Ihr seid alle durch den Glauben Gottes Kinder in Christus Jesus. ... Hier ist nicht Jude noch Griech, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau; denn ihr seid allesamt eins in Christus Jesus. (Galater 3, 26 und 28)

Diese biblischen Zeilen passen zu unserem Verständnis einer weltweiten christlichen Gemeinschaft, die wir mitgestalten wollen und zu der wir gehören.

Bei der Einführung waren Gäste aus unseren Partnerkirchen und Netzwerken anwesend. Ich durfte zahlreiche Segenswünsche und Geschenke entgegennehmen. Mit großer Dankbarkeit schaue ich auf diesen Tag.

Die folgenden Monate waren ausgefüllt damit, mir einen Überblick über die einzelnen Arbeitsfelder zu verschaffen. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen unseres Werkes stellten ihre jeweiligen Bereiche und Zuständigkeiten vor. Vertieft wurden diese Einführungen im Rahmen der Personalgespräche, die im November und Dezember stattfanden.

Lernen

Viele unserer Bildungsangebote setzen auf Begegnungen mit interkulturellem, interreligiösem, interkonfessionellem Austausch und Kennenlernen. Wir nehmen wahr, dass diese Arbeit in Zukunft stärker nachgefragt wird aufgrund der gesellschaftlichen und kirchlichen Veränderungen. Unter den jungen Ehrenamtlichen sind viele, deren mehrsprachige Fähigkeiten wir nutzen können. Auch der Einsatz Künstlicher Intelligenz, beispielsweise Übersetzungsprogramme, spielt eine immer größere Rolle. Im Austausch mit Ehrenamtlichen werden an uns Vorschläge, Empfehlungen, Hinweise, Kritik und Wünsche

herangetragen. Diese leiten mitunter Lernprozesse ein. So haben sich 2024 einige unserer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen durch Fort- und Weiterbildung mit postkolonialen und antirassistischen Themen auseinandergesetzt. In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen entsteht eine Mappe mit praxisnahen Modulen für Erwachsene zu diesen Themen.

Als Bildungseinrichtung sind wir gern in Gemeinden, Schulen, auf Freizeiten und ähnlichem zu Gast und teilen unser Wissen und Können. Der Campus des LMW ist als Bildungsort bekannt und diesen Aspekt haben wir auch bei der Neugestaltung im Blick.

Entwickeln

Das Jahr 2025 steht für uns unter dem Motto der Jahreslosung „*Pruft alles und behaltet das Gute*“ (1. Brief an die Gemeinde in Thessaloniki 5,21). Gesellschaftliche, kulturelle und kirchliche Veränderungen fordern uns immer wieder dazu heraus, neu zu bestimmen, was wirklich wichtig ist in unserer Arbeit und in unserem Sein. Immer wieder gilt es zu reflektieren und nachzufragen, was von wem mit welchen verfügbaren Mitteln gemacht werden muss und kann. Was hat sich bewährt in Bezug auf alljährliche Routineaufgaben? Wo zeigt sich eine geringer werdende Wirkung, weniger Interesse und Beteiligung? Woran liegt das? Viele Fragen, die gestellt und beantwortet werden müssen. Uns ist bewusst, dass wir in den kommenden Jahren vieles auf dem Campus und in unserer Arbeit neu und anders gestalten müssen. Dazu sind wir bereit und auch schon mittendrin im Veränderungsprozess. Und – wir haben auch Lust darauf. Ein komplexes Zusammenspiel zeichnet sich ab. Es betrifft nicht nur uns als LMW, sondern weitere Einrichtungen, die Trägerkirchen, auch die Netzwerke, die politischen Gegebenheiten, die finanziellen Möglichkeiten und vieles mehr.

Wir prüfen und entscheiden uns für das Gute. Die Jahreslosung für 2025 – auch ein Paulus-Wort aus seinem Brief an die Gemeinde in Thessaloniki – begleitet unser Denken und Tun seit Dezember 2024. Beim Prüfen und Entscheiden ist unser Maßstab Gottes Güte. Sie weist uns darauf hin, die gottgeschaffene Welt im Blick zu haben; Nächstenliebe und Barmherzigkeit zu leben, um für eine



Annette von Oltersdorff-Kaettka wurde am Sonntag, den 11. August 2024, in der Leipziger Peterskirche als neue Direktorin und Asien/Pazifik-Referentin des Leipziger Missionswerkes von Oberlandeskirchenrat Dr. Thilo Daniel (EVLKS) und Kirchenrätin Charlotte Weber (EKM) in ihr Amt eingeführt. Die 52-Jährige gebürtige Mecklenburgerin ist die erste Frau in der 188-jährigen Geschichte des Missionswerkes, die dieses Amt übernimmt.

Rückblick auf die Einführung

LMW-Geschäftsführer Martin Habelt verlas im Einführungsgottesdienst den Lebenslauf von Annette Kaettka, in dem nochmals ihre vielfältige internationale Erfahrung deutlich wurde. Der Vorsitzende des Missionsausschusses Oberlandeskirchenrat Dr. Thilo Daniel übermittelte die Grüße und Glückwünsche des sächsischen Landesbischofs Tobias Bilz. An der Einsegnung waren neben Dr. Thilo Daniel und Kirchenrätin Weber auch Martin Habelt und die ehemalige Beauftragte für den Kirchlichen Entwicklungsdienst der sächsischen Landeskirche Christine Müller beteiligt.

Anschließend predigte Annette Kaettka zu Galater 2,16-21. Sie ging dabei auf die Herausforderungen ein und einen „gewissen Druck“, den sie spüre, ob sie „allen und allem gerecht“ werde. Sie sagte aber auch: „Meine neuen Aufgaben gehe ich seit Juni motiviert, neugierig und gelassen an.“ Denn im Bibeltext heißt es: „Ich lebe im Glauben an ihn, der mich geliebt hat und sich selbst für mich dahingegeben.“

Sie erinnerte dabei an Martin Luther, der ebendies für sich erkannte: „Wir sind vor aller eigener Leistung, vor allem Erfolg und trotz aller Fehler und Vergehen, aller Schuld, die wir uns aufladen bewusst oder unbewusst von Gott angenommen. [...] Ja, es stärkt uns innerlich und macht resilient, wenn wir in uns etwas spüren von der Freiheit der Kinder Gottes. Wenn in uns ein Glaube wurzelt, der uns gelassen prüfen lässt, ob das, was wir uns auferlegen, und was uns auferlegt wird, Gottes Wille und Weisung ist.“

Mit dieser Zusage könne sie gelassen an die vor ihr liegenden Aufgaben gehen: „Vieles wird gelingen und einiges auch nicht. Wir werden Fehler machen, in Fettäpfchen treten, Pläne umstellen müssen ... Die Briefzeilen nach Galatien sagen mir heute, dass wir uns keinen Druck machen müssen.“

Im Bewusstsein von Gottes Liebe beginnt sie ihren Weg als Direktorin und Referentin: „Ich vertraue darauf, dass Gottes Geist mich ausstattet mit dem, was ich brauche.“

**Was hat sich
bewährt in Bezug
auf alljährliche
Routineaufgaben?
Wo zeigt sich eine
geringer werdende
Wirkung, weniger
Interesse und
Beteiligung? Woran
liegt das?**

gerechtere Welt zu streiten und dabei regelmäßig Kraft zu sammeln, indem wir um Gottes Güte für uns selbst bitten.

Zusammenarbeit in Netzwerken

Der Austausch und die Kooperation mit anderen Missionswerken und ökumenischen Institutionen werden in den kommenden Jahren an Bedeutung gewinnen. Im Herbst 2024 nahm ich an der Mitgliederversammlung und der Leitendenrunde unseres Dach- und Fachverbandes Evangelische Mission weltweit (EMW) teil sowie an den Werkekonferenzen unserer Trägerkirchen. Auf der Herbstsynode der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsen's (EVLKS) in Dresden stellte ich mich als neue Direktorin des LMW vor und gab einen ersten Bericht.

Missionshaus und Campus

Potenzielle aktuell vorerst inhaltliche Kooperationsmöglichkeiten spielen bei den Renovierungsarbeiten und der Neugestaltung des historischen Missionshauses und der Baunachnutzung des Campus eine große Rolle. So fanden mehrere Gespräche mit dem Leitungspersonal des Lothar Kreyssig-Ökumenezentrums in Magdeburg (EKM) statt sowie mit den Mitarbeiterinnen der Arbeitsstelle für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung (EVLKS) statt. Die Arbeitsstelle ist seit Januar 2024 in voller Besetzung in unserem Haus. Die Themen des Konziliaren Prozesses stehen für die inhaltliche Arbeit im LMW an erster Stelle und sind Teil unseres Bildungskanons. Diese Schwerpunkte werden in Zukunft in der Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen in beiden Trägerkirchen und auch in ökumenischer Zusammenarbeit vertieft und ausgebaut. In den Vorstandssitzungen ist die Baunachnutzung und alle damit verbundenen Anliegen wöchentlich auf der Tagesordnung. Zusätzlich fanden Gespräche mit dem Architekten und verschiedenen Bau- und Technikfirmen statt. Unser Geschäftsführer, Martin Habelt, ist zum Thema Baunachnutzung die erste Ansprechperson.

Archiv und Provenienzverwaltung

Zum Direktorat gehören auch die Bibliothek, die Dauerausstellung „Mission: Um Gottes willen!“, das Magazin mit unserer ethnographischen Sammlung, das historische Bild- und Tonarchiv sowie die zu alldem gehörige Provenienzverwaltung.

Die im Keller befindliche Bibliothek soll im Laufe des Jahres 2025 aufgelöst werden. Zunächst wird der Bestand nach bereits vorliegenden Vorschlägen reduziert. Fachliteratur wird den jeweiligen Referaten zugeordnet. Der größte Bestand wird im zukünftigen Direktorat im Erdgeschoss seinen Platz finden.

Die ebenfalls im Keller befindliche Dauerausstellung soll unter Rassismus-kritischen und postkolonialen Aspekten überarbeitet und neugestaltet werden. Anna Mewes hat während eines Praktikums Vorschläge dazu erarbeitet. Die kleinen Räume zur Länderkunde werden langfristig nicht mehr für Ausstellungszwecke genutzt.

Die ethnographische Sammlung bleibt auch während und nach den anstehenden Bauarbeiten und der Neuauftteilung der Räume im Haus. Hier soll ein Antrag beim Deutschen Zentrum für Kulturgutverluste in Magdeburg gestellt werden, um einen Erstcheck zur Erfassung und Prüfung auf einen kolonialen Urrechtskontext durchzuführen. Im Vorfeld gab es dazu auch ein Beratungstreffen mit Mitarbeitern der Franckeschen Stiftung.

Eine weitere Digitalisierung des Bild- und Tonmaterials wird angestrebt, sodass es für die Forschung im In- und Ausland zugänglich gemacht werden kann. Ein Beispiel für ein gelungenes Kooperationsprojekt ist die Digitalisierung der im Phonogramm-Archiv in Berlin befindlichen Tonaufnahmen von Elisabeth Seesemann. Dafür hatten wir 2024 ein Treffen des Ältestenrats in Ashira, Tansania unterstützt.

Wir suchen weiterhin nach einem geeigneten Ort, wo Originale fachgerecht archiviert werden können. Hierzu hat ein Gespräch mit dem Leibniz-Institut für Länderkunde in Leipzig ergeben, dass dieses keine Lagerkapazitäten für das LMW haben wird. Die Franckeschen Stiftungen sind auch dafür ein möglicher Kooperationspartner, besonders für Material aus Indien. Um eine Digitalisierung umzusetzen, müssen finanzielle Fördermöglichkeiten ausfindig gemacht werden.

In all diesen Bereichen ist uns eine Einbindung, ein Austausch und das gemeinsame Entscheiden mit den Partnern wichtig. Bei den Dienstreisen werden die Themen bei und mit den Partnern besprochen. Die Zusammenarbeit mit den Partnerkirchen in Tansania ist hier bereits auf gutem Weg. Provenienzforscher*innen aus Tansania haben zu uns Kontakt aufgenommen und umgekehrt. Auch sind wir beim Thema Provenienz mit Fachleuten aus dem außerkirchlichen Bereich in Kontakt und in der Zusammenarbeit, beispielsweise bei einem Projekt mit der Universität Gießen. ■



Erste Schritte mit Freunden

Jahresbericht aus dem Asien-Pazifik-Referat

Seit Juni 2024 leitet Annette Kalettka neben dem Direktorat auch das Asien/Pazifik-Referat des Leipziger Missionswerkes. In den ersten Monaten stand das Kennenlernen der Partnerkirchen in Indien und Papua-Neuguinea im Mittelpunkt – mit Begegnungen, Herausforderungen und ersten gemeinsamen Projekten.

Von Annette Kalettka, seit 1. Juni 2024 Asien/Pazifik-Referentin des LMW

Am 1. Juni 2024 übernahm ich neben dem Direktorat mit einer halben Stelle das Asien/Pazifik-Referat des Leipziger Missionswerkes (LMW). Im ersten halben Jahr verschaffte ich mir einen Überblick über die Partnerschafts- und Projektarbeit in den beiden Partnerkirchen: der Tamilischen Evangelisch-Lutherischen Kirche (TELC) in Südindien und in der Evangelisch-Lutherischen Kirche von Papua-Neuguinea (ELC-PNG).

Hilfreich waren die Netzwerktreffen verschiedener Organisationen, in denen das LMW Mitglied ist: die Indien- und Pazifikkoordination sowie die Dalitsolidarität, das Pazifik-Netzwerk und die Pazifik-Infostelle. Inhaltlich und in Bezug auf die Strukturen konnte ich mich durch das hilfreiche Entgegenkommen vieler Kollegen und Kolleginnen gut einarbeiten. Hier und da ergaben sich bereits Kooperationen, beispielsweise mit der Indienreferentin des Evangelisch-lutherischen Missionswerkes Niedersachsen in Hermannsburg Ute Penzel.

Zur Partnerschaft mit der TELC

Unsere indische Partnerkirche TELC befindet sich weiter auf Konsolidierungskurs. Im Landeskirchenamt in Trichy wurden drei neue Abteilungen etabliert. Auch eine Stabsstelle für Kommunikation wurde im Bischofsbüro eingerichtet. Bischof Dr. Christian Samraj hat seit seiner Einführung im Januar 2023 64 Männer und Frauen fürs Pfarramt ordiniert. Im Juni 2024 kam er für eine private Stippvisite im Missionshaus vorbei.

Von 5. bis 8. November 2024 hatten wir Pfarrer Thomas Kennedy und den Generalsekretär des Kirchenrates Thangapalam Rayappan zu Besuch. Folgende Themen wurden intensiver besprochen:

Die TELC wünscht sich Unterstützung bei der Recherche von historischen Unterlagen, die

die Eigentumsverhältnisse von Grundstücken nachweisen können. Hier wurde eine Anfrage bei den Franckeschen Stiftungen gestartet. Die schwierige Situation bezüglich des Geldtransfers nach Indien hat sich nicht verändert. Die Devisenkonten der TELC haben weiterhin den Status „frozen“ (eingefroren). Ein Neuantrag wurde gestellt. Staatliche Stellen erschweren so die finanzielle Unterstützung kirchlicher Einrichtungen in Indien.

Auch die Erteilung von Visa für partnerschaftlicher Begegnungen und zur Umsetzung des Outgoing-Freiwilligenprogramms (ehemals Nord-Süd-Programm) gestaltet sich für kirchliche Akteure als ausgesprochen kompliziert. 2024 konnten daher keine Freiwilligen entsandt werden, was sowohl wir als auch die Partner sehr bedauern. Wir hoffen, dass sich diese Situation bald wieder bessert.

Ein weiteres Thema war die Lage in den kirchlichen Kinderheimen:

- TELC Frohlich Home for Girls, Pandur: Hier hat die Leitung des Hauses gewechselt; die Übergabe zwischen der langjährigen Leiterin und der neuen gestaltete sich anfangs als schwierig und kompliziert.
- TELC Home for Children, Kamuthi: Es läuft der Antrag zur Umwandlung in ein Hostel. Der Bauingenieur der TELC hat sich im November 2024 den Sanierungsbedarf angesehen. Der Bericht ist Grundlage für weitere Maßnahmen seitens der TELC.
- TELC Gruendl Boys Hostel, Tranquebar: Die Kirchenleitung stellt die Weiterführung nicht infrage. Um die aktuelle Versorgung mit Lebensmitteln und regelmäßigen Mahlzeiten für die rund 35 Jungen zu gewährleisten, hat die Kirchenleitung vorgeschlagen, dass Gründler mit einem nahegelegenen Hostel gemeinsam die Küche betreibt. In dem anderen Hostel sind etwa 55 Schüler.



Tamilische Evangelisch-Lutherische Kirche (TELC)

Der Tamilischen Evangelisch-Lutherischen Kirche (TELC) gehören nach eigenen Angaben etwa 200.000 Kirchenglieder an. Die Zahl liegt vermutlich höher, da viele Gemeindeglieder keine offizielle Mitgliedschaft angeben, weil sie ihre staatliche Unterstützung verlieren, wenn sie Mitglied einer Kirche werden. Die allgemeine Bedrohungslage für Christinnen und Christen im hindu-nationalistischen Hindutva-Staat ist weiterhin gegeben. Der staatliche Einfluss auf die Gesellschaft und insbesondere nicht-hinduistische Religionen ist weiter spürbar.

Ihren Sitz hat die Kirchenleitung in Trichy (Tiruchirapalli), der viertgrößten Stadt Tamil Nadus mit knapp einer Million Einwohner*innen. 138 Pfarrer und Pfarrerinnen (118 männlich, 20 weiblich) sind gemeinsam mit den jeweiligen Ortsvorständen für rund 600 Predigtstätten in 125 Pastoraten verantwortlich. In vielen Gemeinden arbeiten zwei Pfarrer*innen gemeinsam. In Trägerschaft der TELC befinden sich 182 staatlich anerkannte Schulen, 17 Seniorenhäuser, 5 Krankenhäuser und ein College. Seit 14. Januar 2023 ist Dr. Christian Samraj der XIV. Bischof von Tranquebar. Die Mitglieder des Kirchenrates und die Vorsitzenden der TELC Boards für die verschiedenen Arbeitsbereiche sind noch bis 2026 im Amt.



Generell betonten die Vertreter der Kirchenleitung, dass die Frage der Leitung der Homes und Hostels geklärt werden muss. Für die Kirchenleitung sind die ausgewählten Manager*innen die ersten Ansprechpersonen. Sie sollen ihre Leitungsverantwortung wahrnehmen und mit der Kirchenleitung Anliegen und Probleme besprechen, um gemeinsame Lösungen zu finden. Es wurde betont, dass auch die deutschen Partnerschaftsgruppen diese Kommunikationsstruktur akzeptieren möchten.

Partnerschaftsarbeit

Es gibt leider wenige aktive Gemeindepartnerschaften von mitteldeutschen zu tamilischen Gemeinden. Erwähnenswert ist die konstante Unterstützung der Diakonissenanstalt Dresden für das *Anbumalar Day Care Centre* („Kindertagesstätte Liebesblume“) in Mayiladuthurai. Auch in Pulsnitz, der Geburtsstadt des ersten protestantischen Weltmissionars Bartholomäus Ziegenbalg, wird die gemeinsame Geschichte mit Tranquebar (Tharangambadi) in Indien bewahrt.

Im August 2024 feierte der Verein Amy Carmichael e.V. Weißensee (Thüringen) sein 20-jähriges Bestehen mit einem Begegnungstag unter dem Motto „Hoffnung“. Der Verein unterstützt und besucht regelmäßig das *Home for Girls* (Mädchenheim) in Pandur. Ich nahm an dem Jubiläum teil und lernte so die Arbeit des Vereins intensiv kennen. Der Verein ist ein Beispiel dafür, wie ehrenamtliches Engagement über viele Jahre verbindlich gestaltet und gelebt wird. Ein Generationenwechsel ist hier im Blick und wird bereits umgesetzt. Verantwortlichkeiten werden abgegeben und mit einer guten Einarbeitung von jüngeren Mitgliedern übernommen.

Parlamentswahlen in Indien

Die indische Parlamentswahl 2024 fand vom 19. April bis zum 1. Juni 2024 statt. Dabei waren 968 Millionen Menschen in Indien zur Wahl aufgerufen. Das Parteienbündnis Nationale Demokratische Allianz (NDA) unter der Führung von Premierminister Narendra Modi erreichte die für die Regierungsbildung erforderliche Stimmenanzahl, seine Partei BJP verlor aber die Mehrheit im Parlament. Mit diesem Wahlergebnis erhoffen die einen sich wieder mehr Freiheiten, andere befürchten, dass die Restriktionen zunehmen werden.

Zur Partnerschaft mit der ELC-PNG

Unter dem Titel „Salz der Erde und Licht der Welt“ fand vom 21. bis 26. Januar 2024 mit rund 850 Teilnehmenden die 34. Synode der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Papua-Neuguinea (ELC-PNG) statt. Austragungsort war die ehemalige Missionsstation in Ialibu im Immanuel-Distrikt im südlichen Hochland.

Neben der Diskussion um die zukünftige strategische Ausrichtung der mit rund zwei Millionen Mitgliedern größten lutherischen Kirche im pazifischen Raum war die Wahl eines Bischofs ein wichtiger Programmfpunkt der Synode. Dabei wurde der bisherige Amtsinhaber Dr. Jack Urame zum dritten Mal für weitere vier Jahre gewählt. Er erhielt 277 Stimmen, sein Herausforderer Elymas Bakung 225 Stimmen. Auch Lukas Kedabing und Bernard Kaisom wurden als Stellvertretender Bischof beziehungsweise Generalsekretär im Amt bestätigt.

Im März 2024 hat das Parlament in Papua-Neuguinea (PNG) mit überwältigender Mehr-

heit dafür gestimmt, dass in der Verfassung des Landes eine christliche Identität festgehalten wird. Im Vorwort heißt es nun:

„(We) acknowledge and declare God, the Father; Jesus Christ, the Son; and Holy Spirit, as our Creator and Sustainer of the entire universe and the source of our powers and authorities, delegated to the people and all persons within the geographical jurisdiction of Papua New Guinea.“ (zitiert nach RNZ News)

„(Wir) erkennen Gott, den Vater, Jesus Christus, den Sohn, und den Heiligen Geist als unseren Schöpfer und Erhalter des gesamten Universums und als Quelle unserer Kräfte und Autoritäten an, die den Menschen und allen Personen innerhalb der geografischen Gerichtsbarkeit Papua-Neuguineas übertragen wurden.“

Bischof Dr. Jack Urame bringt sich aktiv in politische Debatten und Vorhaben ein und gestaltet so die Entwicklung des Landes maßgeblich mit. Regelmäßig veröffentlicht er Botschaften zu Festtagen und tritt mit klaren Forderungen an Kirche und Gesellschaft in Erscheinung. Die ELC-PNG setzt auf eine transparente Kommunikation. Regelmäßig werden Informationen auf Facebook geteilt. Die Synoden werden live im Internet übertragen.

Bildungsarbeit

Um Bildungsveranstaltungen anbieten zu können, bin ich zunächst selbst erstmal Lernende. Ich habe das erste halbe Jahr viel gelesen.

Im Zusammenhang mit dem Weltgebetstag der Frauen 2025 zu den Cook-Inseln im Pazifik und einer Online-Veranstaltung bei der Plattform „Kirche und Rassismus“ (EVLKS) setzte ich mich vor allem mit dem Thema „Koloniale Muster und Strukturen. Ihre Nachwirkungen bis in die Gegenwart am Beispiel der Inseln im Pazifik“ auseinander.

Partnerschaftsarbeit

Im Sommer 2024 fanden zwei Austauschprogramme zwischen der Jugendarbeit in Lae und dem Kirchenbezirk Freiberg (EVLKS) und der Jugendarbeit in Mount Hagen und dem Kirchenbezirk Annaberg (EVLKS) statt. Mit dem Jahresthema „Ehrenamt bewegt uns“ im Blick wird beim Jugendaustausch deutlich, dass auch die jungen Generationen sich ehrenamtlich und freiwillig engagieren und mitarbeiten, um Vorhaben umzusetzen.

Auch die Kirchengemeindepartnerschaft in Schneeberg mit der Hochlandgemeinde Kol/Tabibuga wird weiterhin intensiv gepflegt.

Projektarbeit

Finanziell gefördert haben wir wieder einen Vikariatskurs im Theologischen Hochlandseminar in Ogelbeng (Hagen Distrikt). Das LMW hat eine traditionelle Verbindung zu der Ausbildungsstätte, an der derzeit 87 Studenten ausgebildet werden und zum Teil mit ihren Familien leben. Die kontextspezifische theologische Aus- und Weiterbildung ist zentraler Bestandteil und wichtig für die Identität und Ausgestaltung des geistlichen Lebens in der ELC-PNG. Ein spezieller Baustein unserer Förderung während des fünfjährigen Theologiestudiums am Hochlandseminar ist das Vikariatsprogramm. Als Vikar absolvieren die Studenten ein Praktikumsjahr in einem der 17 Kirchenbezirke der ELC-PNG, um ihr theoretisch erworbenes Wissen in den Gemeinden praktisch umzusetzen.

Nach der langen Vakanzzeit muss sich vieles erst wieder entwickeln. Es geht zunächst darum, die Partner und ihre Situation kennenzulernen und mit ihnen gemeinsam zu überlegen, wo sie die Unterstützung des LMW benötigen. ■



Evangelisch-Lutherische Kirche in Papua-Neuguinea (ELC-PNG)

Im Inselstaat Papua-Neuguinea rechnet man mit etwa zwei Millionen evangelisch-lutherischen Christinnen und Christen. Mit dieser Mitgliederzahl ist die ELC-PNG die größte lutherische Kirche im pazifischen Raum. Sie ist in 17 Kirchenbezirke gegliedert. Gottesdienste und Gemeindearbeit werden von etwa 1.000 Pfarrern verantwortet. Vor Ort spielen die Evangelisten ebenfalls eine wichtige Rolle. Ähnlich Gemeindepädagog*innen hierzulande nehmen sie Aufgaben im Bildungsbereich und in der Organisation der Gemeinde wahr. In den letzten Jahren hat sich die Kirche mit Hilfe internationaler Beratung finanziell konsolidiert und große Fortschritte im Management- und Finanzbereich gemacht.

Leitender Bischof der Kirche ist seit 2016 Dr. Jack Urame. Unterstützt wird er vom stellvertretenden Bischof Lukas Kedabing und Bernhard Kaisom als Generalsekretär. Alle drei wurden im Januar 2024 im Amt bestätigt. Ihren Sitz hat die Kirchenleitung in der Küstenstadt Lae im Norden des Landes. Das soziale Engagement der Kirche erstreckt sich auf die Bereiche Bildung und Medizin. So hat die Kirche mehrere Krankenhäuser, über 100 Schulen, eine Lehrerausbildungsstätte und drei kirchliche Hochschulen in ihrer Trägerschaft.



→ www.elcpng.org.pg

Brückenbauer und Netzwerkknoten

Jahresbericht aus dem Tansania-Referat

Der intensive Austausch und vielfältige Begegnungen in Tansania und mit Gästen aus Tansania zeigen: Die Partnerschaft zur Evangelisch-Lutherischen Kirche in Tansania (ELCT) lebt vom Miteinander – lokal, global und im Glauben und der Fürbitte verbunden.

Von Pfarrer Daniel Keiling, seit 2020 Tansania-Referent des Leipziger Missionswerkes



**Tansania-Referent
Pfarrer Daniel Keiling**

📞 0341 99 40 642

✉️ daniel.keiling@
LMW-Mission.de

Zu seiner Einführung als *Presiding Bishop* der Evangelisch-Lutherischen Kirche Tansanias (ELCT) am 21. Januar 2024 hatte der Bischof der Ost- und Küstendiozese Dr. Alex G. Malasusa einen besonderen Gast eingeladen. Sein langjähriger Freund, Bischof Dr. Christian Samraj von der Tamilischen Evangelisch-Lutherischen Kirche (TELC), reiste aus Südinien an und hielt im Einführungsgottesdienst die Predigt.

Das war ein Zeichen für die wachsende Bedeutung von Süd-Süd-Partnerschaften in der ELCT. Inzwischen gibt es unter anderem Partnerschaftskontakte zur wachsenden Kirche in China oder auch Missionarinnen und Missionare aus Südkorea, die für eine Zeit als Ökumenische Mitarbeitende in der ELCT tätig sind. Kennengelernt hatten sich Bischof Malasusa und Bischof Samraj 2011 bei den Feierlichkeiten zum 175-jährigen Jubiläum der Leipziger Mission in Leipzig. Ein schönes Beispiel, dass die Rolle eines Missionswerkes im 21. Jahrhundert neu beleuchtet. Das Leipziger Missionswerk als Brückenbauer und Netzwerkknoten zwischen Kirchen, die in diesem Fall beide mit aus der historischen Missionsarbeit des LMW hervorgegangen sind.

Dr. Alex G. Malasusa folgte als Leitender Bischof auf Bischof Dr. Fredrick O. Shoo (ELCT Nord-Diozese), der dieses Amt seit 2015 innehatte. Als Ehrengast war auch die Staatspräsidentin Samia Suluhu Hassan anwesend, die damit die enge Verbundenheit der tansanischen Staatsregierung zur ELCT zum Ausdruck brachte. Während seines Deutschlandaufenthaltes konnten wir Bischof Malasusa am 10. September 2024 dann auch persönlich in Leipzig begrüßen. Im Gespräch mit dem Landesbischof der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsen (EVLKS) Tobias Bilz wurden interessante Fragestellungen besprochen: Was ist der Mehrwert der Partnerschaft zwischen unseren Kirchen heute? Wie kann Kirche für junge Menschen in Deutschland und Tansania attraktiv sein? Oder: Was hat Tansania im Zusammenleben unterschiedlicher Religionen Deutschland voraus?

Bildung

So wie sich die weltweite Ökumene weiterentwickelt und verändert, so verändert sich auch die Partnerschaftsarbeit und das Selbstverständnis der Akteur*innen in diesem Bereich.

Evangelisch-Lutherische Kirche in Tansania (ELCT)

Die ELCT ist mit rund 8 Millionen Gemeindegliedern eine der größten lutherischen Kirchen weltweit. Am 19. Juni 1963 hatte sie sich aus der Vereinigung von anfangs sieben Diözesen gegründet. Die dynamisch wachsende Kirche zählt mittlerweile 28 Diözesen und mehrere Missionsgebiete. Dr. Alex G. Malasusa aus Daressalaam ist seit 2024 der leitende Bischof. Der ganzheitliche Ansatz im Selbstverständnis der Kirche zeigt sich darin, dass sie 24 Krankenhäuser und etwa 148 Gesundheitszentren und diakonische Einrichtungen betreibt. Zahllose Schulen und Ausbildungsstätten arbeiten unter ihrem Dach bis hin zur Tumaini-Universität in Makumira. Wasserprojekte, Umweltschutz und Bekämpfung der Armut prägen die Arbeit der Kirche. Damit erfüllt sie nach eigener Aussage ihre Mission Gottes für die Menschen in Tansania unter sehr unterschiedlichen äußeren Bedingungen in Großstädten wie Daressalam, den weiten ländlich geprägten Gebieten oder unter nomadisch lebenden Hirtenkulturen wie den Massai.

→ www.elct.org

Aus diesem Grund stand das Partnerschaftsseminar Anfang 2024 – auch passend zum Jahresthema „Ehrenamt bewegt uns“ – unter dem Motto „Zwischen Alltag und Begegnung – Was ist meine Aufgabe in der Partnerschaft?“. Die Vielfalt der Partnerschaftsbeziehungen zwischen Gemeinden, Kirchenkreisen, diakonischen Einrichtungen und Schulen erfordert vielfältige Begabungen auf persönlicher Ebene. Da geht es beispielsweise um die direkte Kommunikation mit den Partnern (wer spricht gut Englisch oder vielleicht sogar Kiswahili?). Es braucht Menschen, die gerne Reisen planen und alles organisieren, was zu einer Gruppenreise nach Ostafrika gehört: die Vorbereitung der Gruppe, das Stellen von Anträgen, das Buchen von Flügen, die Planung des Reiseprogramms, die Abrechnung und Auswertung der Reise im Nachhinein. Es braucht Menschen, die sich mit den Themen ökumenischer Partnerschaften auseinandersetzen und diese für die eigene Partnerschaftsgruppe sowie für den Dialog mit den Partner*innen aufzubereiten, um Lernprozesse zu initiieren und zu gestalten. Es braucht Menschen, die im Zusammenhang mit Spendenwerbung und Projektabrechnung verantwortungsvoll mit Geld umgehen können. Es braucht Menschen mit Talent für Öffentlichkeitsarbeit, die die Themen und Anliegen der Partnerschaft einem größeren Kreis von Interessierten gut vermitteln können. Es braucht aber auch Menschen, die sich um die Pflege der geistlichen Grundlage der Partnerschaft kümmern. Beispielsweise jemanden, der sonntags die Kerze für die Partnerschaft auf den Altar stellt und anzündet. Oder jemanden, der eine Fürbitte formuliert und im Gottesdienst vorliest. Aneinander denken – füreinander beten – im Glauben verbunden sein. Im Partnerschaftsseminar konnten sich die Teilnehmenden darüber austauschen, wie das ganz praktisch geht. So konnten sie sich ihrer Bedeutung im großen Handlungsfeld der sich verändernden Partnerschaftsarbeit neu vergewissern.

Begegnung

Auf zwei Dienstreisen besuchte der Referent sechs der insgesamt neun Partnerdiözesen der beiden Trägerkirchen des LMW. Besonders eindrücklich war dabei der Besuch im Landwirtschaftsprojekt von Karume Mnanila (ehemaliger Freiwilliger des LMW im Incoming-Programm) in Nyanzwa in der Iringa-Diözese. An einem relativ abgelegenen Ort entwickelt Karume Mnanila dort gemeinsam mit der örtlichen Kirchengemeinde auf einem Grundstück der Diözese einen innovativen kleinen Land-

wirtschaftsbetrieb. Neben der Bewirtschaftung von mehreren Feldern beinhaltet das Projekt auch den Aufbau einer Vieh- und Fischzucht. Mittelfristig soll so nicht nur ein Beitrag zum Einkommen der Kirchengemeinde geleistet werden, sondern auch die Nahrungsmittelsicherheit in der Region insgesamt verbessert werden, indem beispielsweise die örtliche Bevölkerung, die größtenteils von traditioneller Landwirtschaft lebt, in diesem „Musterbetrieb“ nachhaltigere Anbau- und Wirtschaftsmethoden kennenlernen.

Zum Jahrestreffen der Lutherischen Missionskooperation (LMC) vom 2. bis 4. Oktober in Moshi nahm auch der Landesbischof der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM), Friedrich Kramer, teil. Als Friedensbeauftragter der EKD hielt er einen der beiden Hauptvorträge zum Thema der Tagung „Friedensarbeit in einer herausfordernden Welt“. Neben der Darlegung der friedensethischen Debatte in Deutschland angesichts des Krieges in der Ukraine plädierte Bischof Kramer in diesem Forum der Partnerschaft von ELCT und ihren Partnerkirchen aus dem Globalen Norden eindringlich für den Einsatz unserer Kirchen zur Unterstützung des Atomwaffenverbotsvertrages. Denn Tansania hat diesen Vertrag im Jahr 2019 zwar schon unterzeichnet, aber noch nicht ratifiziert. Den zweiten Hauptvortrag hielt Pfarrerin Julie Kandema aus Ruanda über die wichtige Versöhnungsarbeit der Kirche in Ruanda mit den Opfern und Tätern des Genozids vor inzwischen 30 Jahren.

Wahlen in Tansania

Die kommenden Parlaments- und Präsidentschaftswahlen im Oktober 2025 warfen auch schon im Jahr 2024 ihre Schatten voraus. Bei den Kommunalwahlen am 27. November 2024 hatte die Regierungspartei CCM nach offizieller Meldung 99 Prozent der abgegebenen Stimmen bekommen. Nachdem Anfang September ein prominenter Politiker der Oppositionspartei CHADEMA ermordet worden war, forderte – neben anderen Vertreter*innen der Zivilgesellschaft – auch die ELCT Aufklärung über diesen Mord und den Verbleib weiterer Angehöriger der Opposition, der Medien und zivilgesellschaftlicher Organisationen, die in den letzten beiden Jahren „verschwunden“ sind. Doch auch nach dem September kam es in der zweiten Jahreshälfte wieder zu Verhaftungen von Oppositionellen und dem Verbot von Demonstrationen der Oppositionsparteien. Bischof Shoo rief mit dem Jahresbeginn 2025 öffentlich zu „friedlichen und fairen Wahlen“ in Tansania auf. ■



Der Tansania-Partnerschaftssonntag am 5. Mai 2024 befasste sich mit der Frage „Kann ich von meiner Arbeit leben?“. Das vom Leipziger Missionswerk erstellte Materialheft beschäftigt sich mit dem Nachhaltigkeitsziel 8 der Vereinten Nationen „Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“. Es ist das sechste Heft in einer Reihe zu den 17 Zielen für eine nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs).

Unser Netzwerk

TANZANIA-NETWORK.DE e.V.

Seit 2005 ist das LMW Mitglied des „[Tanzania-Network.de](#)“. Der 2000 gegründete Verein mit Sitz in Berlin koordiniert die Arbeit verschiedener Gruppen mit Tansania-Bezug. Zwei Mitarbeitende des LMW, Geschäftsführer Martin Habelt und Freiwilligenreferentin Susann Küster-Karugia, wirken ehrenamtlich im Vorstand des Tanzania-Network.de mit.

→ www.tanzania-network.de

Wunderbar und herausfordernd

Bericht aus dem Freiwilligenprogramm „Incoming“

Seit zehn Jahren haben auch junge Menschen aus unseren Partnerkirchen die Möglichkeit für einen Freiwilligendienst in einer Einrichtung in unseren Trägerkirchen. Dabei kommen Kulturen und Spiritualitäten aus allen Kontinenten zusammen – eine Bereicherung für alle Beteiligten mit vielen Lernprozessen.

Von Susann Küster-Karugia, Referentin für das Freiwilligenprogramm „Incoming“



**Freiwilligenreferentin
Susann Küster-Karugia**

0341 99 40 647

susann.kuester@
LMW-Mission.de



Wir sind mitten in unserer Seminarwoche. Fröhlich und konzentriert reflektieren wir die letzten Monate, schauen auf Begegnungen, Erlebnisse und natürlich haben alle auch unzählige Fragen. „So einfach ist das nicht, in einem Land zu leben, in dem so Vieles so anders ist.“ Auf diese Weise kommen wir unter vielen anderen Themen auch ungeplant auf das Thema Humor zu sprechen. Alle nicken und fast alle haben eine Situation erlebt, in der sie entweder selbst gelacht haben und niemand anderes mit ihnen oder anders herum. Ich möchte noch nicht aufgeben und erzähle meinen allerliebsten Lieblingswitz (zugegeben: ich kenne auch keinen anderen). Schon beim Erzählen muss ich Tränen lachen – so witzig finde ich den schon unzählige Male von mir präsentierte Witz. Ich kann mich kaum noch halten, da erblicke ich die ratlosen Gesichter. Niemand lacht, nicht mal ein Lächeln ist bei den internationalen Freiwilligen zu erkennen. Und diese Situation wiederum ist so unglaublich komisch, dass wir alle plötzlich herzlichst zu lachen beginnen. Na, immerhin können wir darüber lachen! Und so ist es nicht nur mit dem Humor. Es gibt viele Unterschiede, die wir insbesondere im Incomingbereich erleben und aushalten müssen und wollen. Es ist ja so, dass die Freiwilligen aus unseren Partnerkirchen nicht nur uns in Deutschland intensiv begegnen, sondern auch den Freiwilligen der anderen Partnerkirchen. Und wie schon so oft festgestellt: Wenn wir gemeinsam an einem Tisch sitzen, sind alle Kontinente vertreten. Das ist wunderbar und herausfordernd – nicht nur, wenn es um Witze geht. Ich konnte in diesem Jahrgang beobachten, dass das Wichtigste für die meisten Freiwilligen, ihre eigene Spiritualität ist und diese sehr unterschiedlich gelebt und kommuniziert wird. Demnach wird sie auch von außen unterschiedlich wahrgenommen und das führt immer wieder zu Konflikten. Die einen benutzen eine sehr fromme Alltagssprache, die an-

deren leben ihren Glauben eher im Stillen und wiederum andere sind auf der Suche. Es sind auch die Lieder, die Gebete, die Entscheidungen, auch die Werte und die Hoffnungen, die sich unterscheiden. In diesem Jahrgang wurde das Aushalten der Unterschiede im Bereich des Glaubens auf die Probe gestellt. Und ich frage mich, wieso das nicht viel öfter so sichtbar wird. Schließlich gehört der Glaube für viele zu den Grundpfeilern ihrer Identität.

Alles in allem bin ich immer wieder tief berührt, wie viel die Incoming-Freiwilligen in einem Jahr erleben und aushalten und eben nicht (aneinander) (ver)zweifeln – sicher auch an Enttäuschung über die mangelnde oder so ganz andere Spiritualität hier in Deutschland. Die Unterschiedlichkeit ist ein sehr spannendes, ja wertvolles Gemisch und es erfüllt uns mit Stolz, diese Menschen aus unterschiedlichen Lebensrealitäten zusammen zu bringen und aneinander und miteinander wachsen zu lassen. Manchmal ist für uns als Team die Herausforderung es zu schaffen, dass dieser Schatz von allen Teilnehmenden wertgeschätzt wird und niemand aufgrund einer bestimmten Haltung ausgegrenzt wird, etwa beim Thema Homosexualität und Queerness. Da gibt es nämlich Grundsätze, die wir unterschiedlich sehen – auch und gerade wenn wir die Bibel gemeinsam lesen und verstehen wollen.

Dass eine Gruppe nicht daran zerbricht, wenn ganz unterschiedliche Werte vertreten und gelebt werden, das haben wir uns zur Aufgabe gemacht. Nicht nur im Freiwilligenprogramm. Und es ist mehr als ein Wunsch für jede Gruppe, mit der wir arbeiten, dass alle Pluralität akzeptieren.

Begegnungen

Wir konnten in diesem Jahr auch in Kooperation mit dem Berliner Missionswerk eine Jugendbegegnungsreise in Tansania und



- 1 | **Natalia Julieta Arcodia**, Buenos Aires, Argentinien, Projektstelle „Konfis und die Eine Welt“ der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt e.V. in Lutherstadt Wittenberg
- 2 | **Daloï Bubun**, Karkar, Papua-Neuguinea, Diakonie-Wohnstätte „Katharina von Bora“ in Markkleeberg
- 3 | **Valentina Avellaneda**, Corrientes, Argentinien, Kinderhaus Regenbogen in Meiningen
- 4 | **Glory Lukumay**, Moshi, Tansania, Kindertagesstätte der Marienkirchgemeinde Leipzig-Stötteritz
- 5 | **Pradeepa Sudhan**, Trichy, Indien, Weißiger Werkstätten der Evangelischen Behindertenhilfe Dresden
- 6 | **Ana Laura Bircher**, Rafaela, Argentinien, Weißiger Werkstätten der Evangelischen Behindertenhilfe Dresden
- 7 | **Alexandra Maribel Löblein Klich**, Itapúa, Paraguay, „Zentrum für soziales Lernen“ des Evangelischen Kirchenkreises Magdeburg
- 8 | **Hilka Mhema**, Morogoro, Tansania, Diakonie-Wohnstätte „Heinz Wagner“ Leipzig
- 9 | **Nandhini Nagarajan**, Uddanchatram, Indien, Leipziger Kindertagesstätte „An der Heilandskirche“
- 10 | **Farida Sanga**, Ihanga, Tansania, Kindertagesstätte „Spielstunde“ der Evangelischen Stiftung Neinstedt
- 11 | **Celestina Rajakumari**, Perambalur, Indien, Weißiger Werkstätten der Evangelischen Behindertenhilfe Dresden
- 12 | **Sulemani Mbedule**, Makete, Tansania, Evangelische Kinder- und Jugendarbeit der Jugendkirche Mühlhausen

Nicht auf dem Bild: **Nyemo Sanga**, Morogoro, Tansania, Christliche Ferienstätte „Haus Reudnitz“ bei Greiz; **Paula Kaye Isan**, Lae, Papua-Neuguinea, Evangelische Jugend im Kirchenbezirk Freiberg

Deutschland organisieren. Schwerpunkt war, die Themen Kolonialismus und Klima mit einer Gruppe Jugendlicher aus Deutschland und Tansania in Tansania und Deutschland historisch und gesellschaftlich zu betrachten. Außerdem wollten wir lernen, was die Menschen in Tansania und Deutschland über diese Themen wissen, über Generationen weitergegeben und sich für die Zukunft wünschen. Und schließlich herausfinden: Wie hängen beide Themen miteinander zusammen? Wir konnten mit vielen Expert*innen, Zeitzeug*innen und natürlich auch untereinander und mit Menschen aus unserem Umfeld sprechen und so unglaublich viel lernen. Auch bei diesen zwei Reisen sind manche Themen sehr emotional diskutiert worden. Manchmal war die unterschiedliche Wahrnehmung so schwer auszuhalten, dass die einzige Möglichkeit war, unsere Unterschiedlichkeit zu akzeptieren und zu respektieren. Gott sei Dank ist das nicht bei allen Themen der Fall. Viel öfter stellen wir fest, dass uns so viel verbindet: neben unserem Glauben auch Gewohnheiten, Erlebnisse, Erfahrungen, Gefühle, Wünsche, Ängste ...

Verbunden sind wir seit dem letzten Jahr auch im Freiwilligenprogramm mit der Evangelischen Kirche am Rio de la Plata (IERP) in Südamerika. Im Mai 2024 konnte ich erstmals an einer weltwärts-Partnerkonferenz in Argentinien teilnehmen. Schwerpunkt war die Sensibilisierung aller Partnerorganisationen für Schutzkonzepte im Freiwilligenprogramm. Auch hier haben wir viel über Gemeinsamkeiten und Unterschiedlichkeiten gesprochen. Gerade beim Thema Schutzkonzepte wurde klar, dass unsere Strukturen und manchmal auch Wahrnehmungen und Erwartungen unterschiedlich sind. Und dennoch ist es unser gemeinsames Ziel, alles dafür zu tun, dass unsere gemeinsamen Programme sichere Räume für alle sind. Da ist noch viel zu tun.

Neben den inhaltlichen Fragen hatte ich auch etwas Zeit, unsere Partner*innen der IERP kennenzulernen. Viele Gespräche und Besuche von Einsatzorten haben mir einen wertvollen Einblick in die südamerikanische Realität verschafft. Für mich gab es viele lehrreiche Momente. Sehr beeindruckend ist für mich, welche gesellschaftliche, politische und diakonische Relevanz diese im Vergleich kleine Kirche in so einem geografisch riesigen Gebiet hat. Sicher können wir von dieser Kirche für unser eigenes Kirchensein noch sehr viel lernen.

Im Sommer hatten wir Gelegenheit, unser 30-jähriges Jubiläum des Freiwilligenprogramms zu feiern. Seit 1994 entsenden wir junge Menschen in unsere Partnerländer. Ein richtiges Festwochenende konnten wir im Rahmen des Jahresfestes des Leipziger Missionswerkes im August veranstalten. Viele ehemalige Freiwillige kamen vorbei. Mit ihnen und den aktuellen und zukünftigen Freiwilligen und ihren Familien gab es viele Gespräche bei bewegender Musik, interessanten Workshops und gutem Essen.

Im Incomingbereich haben wir bereits unser 10-jähriges Jubiläum! Wie bereits in den Vorjahren gab es hier vor allem Probleme bei der Visumsvergabe, insbesondere in Indien und Tansania. Dennoch konnten wir unser Jahresfest mit allen 15 Incoming-Freiwilligen aus allen Partnerkirchen feiern, was richtig gut und wichtig war.

Insgesamt lässt sich sagen, dass das Jahr 2024 geprägt war von einigen Herausforderungen und noch mehr wertvollen Momenten. So blicke ich dankbar zurück und freue mich, mit einem großartigen Team hier und weltweit das Freiwilligenprogramm gemeinsam gestalten zu dürfen. Besonderer Dank geht an meine wunderbare, sehr geduldige und äußerst kompetente Kollegin Evelin Michalczyk!

Neuer Jahrgang, neue Perspektiven

Bericht aus dem Freiwilligenprogramm „Outgoing“

Nach einer Phase des Umbruchs fand das Freiwilligenprogramm des Leipziger Missionswerkes 2024 zu neuer Stärke. Mit engagierten Jahrgängen, erweiterten Partnerschaften und innovativen Projekten wächst ein Netzwerk, das jungen Menschen weltweite Begegnungen und Erfahrungen ermöglicht.

Von Philemon Ender, Referent für das Freiwilligenprogramm „Outgoing“



**Freiwilligenreferent
Philemon Ender**

0341 99 40 622

@ philemon.ender@
LMW-Mission.de



Nachdem das Freiwilligenprogramm des Leipziger Missionswerkes (LMW) im Vorjahr im Zeichen des Umbruchs stand, konnten sich die neuen Strukturen im Jahr 2024 nach und nach etablieren. Gleichzeitig wirkten die Umbrüche auch ins Jahr 2024 und brachten dort neue Begegnungen, Partnerschaften und Projekte mit sich. Zunächst stand im Januar 2024 die Auswahl des neuen Freiwilligenjahrgangs an: Geplant waren die Auswahlgespräche ursprünglich für den Dezember 2023. Durch die Streiks der Deutschen Bahn musste die Auswahl allerdings in den Januar verschoben werden und konnte auch dann letztlich nur digital stattfinden, weil die Streiks in die nächste Runde gingen. Trotz der Schwierigkeiten konnte der Jahrgang 24/25 erfolgreich ausgewählt werden – 13 Freiwillige entschieden sich für einen Freiwilligendienst mit dem Leipziger Missionswerk: Jule Hinterseer, Helene Eberle und Samuel Bosch für Argentinien; Lene Gulde und Soleil-Aimée Bohrer für Paraguay; Eduard Görtler und Maya Scholtz für die Slowakei sowie Ela Woydack, Emma Röhl, Josephine Schwarze, Mia-Helene Schmelter, Moritz Liebel und Zoe Rudolph für Tansania. Auch im Jahrgang 24/25 war – aufgrund anhaltender Schwierigkeiten in der Visa-Beantragung – leider keine Ausreise nach Indien möglich. In den folgenden Monaten standen für den neu gewählten Jahrgang wieder zahlreiche Vorbereitungsseminare an: Das Orga-Seminar im März, das Seminar zu Entwicklungspolitik im Mai, die Ländervorbereitungsseminare im Juni und das Hauptseminar im Juli. Für die Unterstützung der Seminare konnten wieder zahlreiche ehemalige Freiwillige und verschiedene externe Referent*innen gewonnen werden. Höhepunkt der Vorbereitung war wieder einmal der feierliche Aussendungsgottesdienst im Rahmen des Jahresfestes am 11. August 2024.

Direkt im Anschluss an die Auswahl des neuen Jahrgangs reiste ich am 19. Januar nach Argentinien, um dort die Partner*innen der IERP (Evangelische Kirche am Rio de la Plata) zu treffen und als Leitung das Zwischenseminar der deutschen Freiwilligen des Jahrgangs 23/24 zu unterstützen. Ich vertrat dabei als Referent die verschiedenen evangelischen Organisationen, die im Rahmen der Partnerschaft mit der IERP jährlich Freiwillige nach Argentinien, Paraguay und Uruguay entsenden. Im Jahrgang 23/24 waren es insgesamt 52 Freiwillige, die von der IERP empfangen und in den verschiedenen Partnerprojekten eingesetzt wurden, vier der Freiwilligen kamen aus dem Leipziger Missionswerk.

Im Anschluss an das Zwischenseminar hatte ich Zeit, ebenjene Freiwillige in ihren Einsatzstellen zu besuchen, um die Projekte vor Ort kennenzulernen. Das betraf die Einsatzstellen in Argentinien: „Hogar Germán Frers“ in Barradero und „Casa San Pablo“ in Buenos Aires sowie die Einsatzstellen Paraguay „Callesuela“ in Asunción und „Santa Teresa“ in Ciudad del Este. Letztere war zu diesem Zeitpunkt noch nicht mit Freiwilligen des Leipziger Missionswerkes besetzt – dies sollte aber im kommenden Jahrgang geschehen.

Auch eine weitere neugewonnene Partnerschaft stand 2024 im Fokus, als ich erneut zu einer Dienstreise aufbrach – diesmal in die Slowakei. Dort besuchte ich die Freiwillige Paula-Hennriette Wolf bei ihrem Freiwilligendienst im Evangelischen Schulzentrum in der Stadt Martin. Nachdem die Partnerschaft 2023 neu entstanden war, ging es nun darum, gemeinsam mit der Schulleitung und der Freiwilligentutorin ein Zwischenfazit zu ziehen und bereits die Weichen für den kommenden Freiwilligen Eduard Görtler zu stellen.

Im Anschluss an den Besuch in Martin ging es weiter in die Stadt Prešov, im Osten der



Stehend von links nach rechts:
Philemon Ender, Referent für das Outgoing-Programm
Jule Hinterseer, Kinder- und Jugendzentrum „Casa San Pablo“ in Buenos Aires, Argentinien
Soleil Aimeé Bohrer, Tageszentrum „Asociación Callesuela“ in Asunción, Paraguay
Eduard Gürtler, Christliches Schulzentrum der Stadt Martin, Slowakei
Emma Greta Röhl, Berufsschule Ms-hikamano, Meru-Diözese, Tansania
Zoe Rudolph, Diakoniezentrum Tandala, Tansania
Lene Gulde, Kinder- und Jugendzentrum Hogar Santa Teresa in Ciudad del Este, Paraguay
Maya Scholtz, RELEVANT, Prešov, Slowakei
Moritz Liebel, Kinderhaus des Ilembula Lutheran Hospital in Ilembula, Njombe, Tansania
Josephine Schwarze, Lutheran Bible and Theological College, Mwika, Tansania
Mia-Helene Schmelter, im Rehabilitationszentrum Usa River, Tansania
Sitzend von links nach rechts: **Ela Sophie Woydack**, Marangu Tourism School, Himo-Moshi, Nord-Diözese, Tansania
Helene Eberle, Bilinguale Schule Takuapi in Ruiz de Montoya, Argentinien
Samuel Bosch, Kindertageszentrum „Hogar Germán Frers“ in Baradero bei Buenos Aires, Argentinien

Slowakei. Hier würde im neuen Jahrgang die Freiwillige Maya Scholtz ihren Freiwilligendienst im Verein RELEVANT und dem evangelischen Schulzentrum leisten. Vor Ort ging es darum, die Verantwortlichen persönlich kennenzulernen, den Verein sowie die Schule zu besichtigen und die Details der Zusammenarbeit zu besprechen.

Nur eine Woche nach dem Besuch in der Slowakei ging es für mich nach Frankfurt (Oder) zum Studententag der Dreikirchenpartnerschaft. Hier treffen sich jährlich die slowakische EKAB (Evangelischen Kirche Augsburgischen Bekenntnisses) sowie die Landeskirchen Württemberg und Mitteldeutschland, um ihre Partnerschaft zu pflegen und gemeinsam an jährlich wechselnden Themen zu arbeiten. Im Rahmen des Studententages gab es diesmal zudem die Möglichkeit, das Freiwilligenprogramm des LMW offiziell vorzustellen und auf die neu entstandenen Partnerschaft im Rahmen der Freiwilligentsendungen in die Slowakei aufmerksam zu machen.

Ein wichtiger Termin für mich und meine Kollegin Anna Mehlhorn (Pädagogische Fachkraft Rückkehrendenarbeit) war außerdem das Sicherheitstraining in Neuendettelsau, im Frühjahr 2024. Bei diesem Sicherheitstraining handelt es sich um eine obligatorische Fortbildung, die alle Teilnehmenden auf potentielle Gefahrensituationen während ihrer Dienstreisen oder Einsätze im Ausland vorbereitet.

In der zweiten Jahreshälfte war es nach der Ausreise des Freiwilligenjahrgangs 24/25 und der Rückkehr des Jahrgangs 23/24

bereits Zeit für die Vorbereitung der Bewerbungsphase des Freiwilligenjahrgangs 25/26. So konnte bei verschiedenen Schulbesuchen (beispielsweise St. Benno-Gymnasium Dresden, Johann-Walter-Gymnasium Torgau) für das Freiwilligenprogramm geworben werden. Im September übernahm das Freiwilligenprogramm des LMW zudem die Gestaltung eines der traditionellen Friedensgebete in der Nikolaikirche und nutzte auch hier die Möglichkeit, auf die eigene Arbeit aufmerksam zu machen.

Im November war das Freiwilligenprogramm des LMW wieder auf verschiedenen Vernetzungs- und Partnerschaftstreffen vertreten. Zu nennen sind hier insbesondere folgende im November 2024: das EMW-Forum in Stuttgart, das IERP-Partnerschaftstreffen, die Vollversammlung des evangelisches Forum entwicklungspolitischer Freiwilligendienst (efef) sowie die Trägertagung der Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden (AGDF).

Gegen Ende des Jahres 2024 nahm zudem ein ambitioniertes Projektvorhaben langsam Gestalt an: Die Produktion eines Imagefilms für die Outgoing-Freiwilligenprogramme der evangelischen Missionswerke. Mit diesem Film sollen zukünftig wieder mehr junge Menschen für einen internationalen Freiwilligendienst erreicht und begeistert werden können. Für die Koordination bin ich, stellvertretend für die beteiligten evangelischen Missionswerke, zuständig. Mit der Umsetzung des Films sind die ehemaligen Freiwilligen und ausgebildeten Filmschaffenden Mika Rusche und Tobias Bernt betraut. Der Film soll bis Ende 2025 fertiggestellt werden. ■

Ein Netzwerk, das stetig wächst

Das Freiwilligennetzwerk des Leipziger Missionswerkes

Seit drei Jahrzehnten prägt das Freiwilligenprogramm des Leipziger Missionswerkes junge Menschen – und verbindet sie über Länder- und Kirchengrenzen hinweg. Beim Jahresfest 2024 stand das internationale Netzwerk der Ehemaligen im Mittelpunkt: mit Erinnerungen, Musik, Workshops und Visionen für die Zukunft.

Von Anna Mehlhorn, Koordinatorin des Freiwilligennetzwerkes



**Netzwerkkoordinatorin
Anna Mehlhorn**

0341 99 40 633

@ anna.mehlhorn@
LMW-Mission.de

Im vergangenen Jahr konnten wir ein ganz besonderes Jubiläum feiern. Bereits 30 Freiwilligenjahrsgänge absolvierten mit dem Leipziger Missionswerk einen Dienst in unseren Partnerkirchen. Seit 2014 ist dies auch für junge Menschen aus unseren Partnerkirchen möglich. Seitdem ist ein großes internationales Netzwerk der Ehemaligen entstanden. Viele von ihnen verbinden geteilte Erfahrungen, erlernte Sprachen, gemeinsame Themen und nicht selten auch langjährige Freundschaften zum Teil über Ländergrenzen hinweg. Mit dem Jahresfest 2024 ausgerichtet für und von vielen Ehemaligen konnten wir dieses Netzwerk feiern.

Welche Spuren ein Freiwilligendienst im eigenen Leben hinterlässt, wie die Erfahrungen den weiteren Lebensweg beeinflussen können, davon berichteten zum Jahresfest auf unserem Podium Mercy Rethna, Lotta Grabitz und Martin Eberle. Auch musikalisch wurde das Wochenende von Ehemaligen mit Live-Musik begleitet.

Neben dem Netzwerktreffen im Rahmen des Jahresfests gab es unterschiedliche weitere Vernetzungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Ehemalige. Unter anderem konnten Ehemalige ihre Fragen und Unsicherheiten zum Thema „Kultureller Aneignung“ bei einem Workshop mit dem Kribi-Kollektiv diskutieren: wie sieht ein respektvoller Umgang mit anderen kulturellen Praktiken, Gütern und Symbolen aus und wie kann ich auch im Freiwilligendienst darüber sensibel darüber sprechen? In einem weiteren Freiwilligennetzwerktreffen tauschten wir uns mit der Amadeu-Antonio-Stiftung über verschwörungstheoretischen Antisemitismus aus und lernten unterschiedliche Umgangsstrategien kennen.

Ein besonderes Freiwilligennetzwerktreffen konnte im Rahmen des durch weltwärts geförderten Projekts „Connect and Act“ vom 20. bis 22. September in Morogoro, Tansania stattfinden. Ein ganzes Wochenende trafen sich zwölf ehemalige Incoming-Freiwillige aus Tansania, um ihre Erfahrungen aus ihrem Freiwilligendienst und ihre

Visionen für das Ehemaligennetzwerk auszutauschen. Während einige gerade erst von ihrem Freiwilligendienst zurückgekehrt waren, lag diese Erfahrung für andere schon Jahre zurück. Jahrgangsübergreifend tauschten sich die Ehemaligen so über die individuellen und kollektiven Herausforderungen nach der Rückkehr vom Freiwilligendienst aus. Wie geht es weiter mit mir, wo kann ich meine Erfahrungen einbringen, mit welchen Erwartungen werde ich wieder in meiner Familie, Kirchengemeinde, Community aufgenommen?

Als Mitglieder eines internationalen Netzwerkes, Brückenbauer:innen zwischen den Partnerkirchen sind sie wichtige Multiplikator:innen oder in den Worten einer Teilnehmerin: „*Volunteers are the hearts of the church and need more encouragement as they add value to the development.*“

Um sich in Zukunft noch besser in ihren Diözesen einbringen zu können, haben die Ehemaligen in einer Zukunftswerkstatt verschiedene Visionen für das Ehemaligennetzwerk in Tansania formuliert und einen Brief an das Jugendbüro der ELCT verfasst. Zum Abschluss des intensiven Wochenendes könnten wir mit einem Grußwort der Direktorin Annette Kalettka gemeinsam 10 Jahre Incoming-Freiwilligendienst würdigen.

Auch im Jahr 2024 waren Ehemalige regelmäßig bei Seminaren des Freiwilligenprogramms aktiv. Außerhalb des Programms haben sich Ehemalige mit ihrem Erfahrungswissen, Sprachkenntnissen, musikalischem Talent bei Projektwochen in Schulen, auf Berufsmessen, in Workshops für Konfis, Friedensgebeten in der Nikolaikirche Leipzig, bei Gemeindeveranstaltungen und online auf @leipzigmission eingebracht. Ein herzliches Dankeschön gilt allen, die in diesem Jahr aktiv waren für das Programm, die mitgeholfen haben, neue Freiwillige vorzubereiten und zu begleiten, die Menschen innerhalb und außerhalb der Kirche von den Chancen eines Perspektivwechsels erzählt, und Stimmen aus dem Globalen Süden sichtbarer gemacht haben. ■

Mitgliedschaften und Kooperationen

Das Netzwerk des Leipziger Missionswerkes



Die **Evangelische Mission Weltweit** (früher Evangelisches Missionswerk in Deutschland, EMW) ist der Dach- und Fachverband für die ökumenische, missionarische und entwicklungsbezogene Zusammenarbeit mit Christinnen und Christen sowie Kirchen weltweit und für Bewusstseinsbildung in Deutschland. In der EMW sind zwölf evangelische Missionswerke, sechs missionarische Verbände sowie vier Freikirchen und die Evangelische Kirche in Deutschland vertreten. Alle Referate des LMW sind in fachspezifischen Gremien mit den anderen Mitgliedsorganisationen vernetzt. Als Delegierte des LMW nahm Direktorin Annette Kalettka an der EMW-Mitgliederversammlung 2024 teil. Die weitere Delegierte ist Dr. Judith Königsdörfer, Partnerschaftsreferentin der EKM. Sie ist auch stellvertretende Vorsitzende des EMW-Vorstandes.

→ www.emw-d.de

Seit 2018 ist das Leipziger Missionswerk Mitglied im **Entwicklungspolitischen Netzwerk Sachsen e.V. (ENS)**. Gegründet 1995 ist es heute die Plattform Entwicklungspolitischer und interkultureller Initiativen in Sachsen, die sich für eine zukunftsfähige Entwicklung und weltweite Gerechtigkeit einsetzen. Die Geschäftsstelle befindet sich in Dresden. Ende 2024 hatte der Verein 75 Mitglieder. Im Leipziger Missionswerk ist Antje Lanzendorf für den Kontakt zum ENS verantwortlich.



Entwicklungspolitisches Netzwerk Sachsen e.V.

→ www.einewelt-sachsen.de



Seit 1999 ist das LMW Mitträger des Bündnisses „erlassjahr.de – Entwicklung braucht Entschuldung“. Über 600 zivilgesellschaftliche Organisationen setzen sich für eine faire Entschuldung der Länder des Südens ein. Ein zentrales Ziel ist die Umsetzung eines „Fairen und Transparenten Schiedsverfahrens“. Ansprechpartnerin für das Thema im LMW ist Antje Lanzendorf.

→ www.erlassjahr.de

Seit 2002 setzt sich das **Aktionsbündnis gegen AIDS** dafür ein, dass Deutschland seiner Verantwortung als wirtschaftlich privilegierter Industriestaat gerecht wird und einen angemessenen Beitrag für die globale Bewältigung von HIV und Aids leistet. Dabei geht es insbesondere darum, dass ALLE Menschen den benötigten Zugang zu HIV-Prävention, Behandlung, Betreuung und Pflege erhalten – auch und vor allem in benachteiligten Ländern.

→ www.aids-kampagne.de



Das Leipziger Missionswerk ist Mitträger der 2007 gegründeten **Klima-Allianz Leipzig** sowie seit 2008 Mitglied der bundesweiten **Klima-Allianz Deutschland**. Das 2007 gegründete Bündnis aus mittlerweile über 150 Organisationen setzt sich dafür ein, dass politische Rahmenbedingungen geschaffen werden, die eine Senkung der Treibhausgase in Deutschland bewirken.

Im LMW kümmert sich Annette Kalettka im Asien/Pazifik-Referat um das Thema „Bewahrung der Schöpfung“.

→ www.die-klima-allianz.de



In der weltweiten Bewegung **greenfaith** haben sich Menschen unterschiedlichen Glaubens zusammengeschlossen, um sich in ihren jeweiligen Religionen gemeinsam für Klimagerechtigkeit einzusetzen.

→ www.greenfaith.org



Zivilgesellschaftliche Initiativen, Vertreterinnen und Vertreter von Religionsgemeinschaften, Gewerkschaften, Parteien, Verbänden, Kunst, Kultur und Wissenschaft sowie migrantischen Organisationen in Sachsen kritisieren nicht erst seit 2014 Probleme mit Rassismus, mangelnde Partizipationsmöglichkeiten sowie fehlende soziale Gerechtigkeit. Gemeinsam treten sie im **Bündnis gegen Rassismus** für eine Gesellschaft ein, in der die Menschenrechte entsprechend der UN-Menschenrechtscharta geachtet werden und damit jeder Mensch unabhängig von Herkunft und Religion frei von Rassismus und Diskriminierung leben kann. Das Bündnis gegen Rassismus ist auch Teil der 2023 gegründeten **Plattform „Kirche und Rassismus“** der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens unter Federführung des Ausländerbeauftragten Albrecht Engelmann. Auch das LMW wirkt bei dieser Plattform mit.

→ www.buendnisgegenrassismus.de

Glaubwürdig kommunizieren

Jahresbericht aus der Öffentlichkeitsarbeit

Mit der KIRCHE weltweit 2024 blickte das Leipziger Missionswerk auf die Diskussion um „Mission postkolonial“ zurück und stellte das Ehrenamt in den Mittelpunkt. Zwischen Zeitschrift, Online-Kommunikation und neuen Publikationen zeigt sich: Engagement und Dialog bewegen Kirche – lokal und global.

Von Antje Lanzendorf, seit 2005 Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit



Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit
Antje Lanzendorf

0341 99 40 623

Antje.Lanzendorf@
LMW-Mission.de

→ [www.facebook.de/
LeipzigerMissionswerk](https://www.facebook.de/LeipzigerMissionswerk)



→ [www.instagram.com/
leipzigmission](https://www.instagram.com/leipzigmission)



→ www.youtube.com



Mit der ersten Ausgabe der KIRCHE *weltweit* 2024 beschlossen wir das Thema „glaubwürdig? Mission postkolonial“. Wir schauten noch einmal zurück auf die Jahre 2021 bis 2023 – auf das, was uns bewegt hat, was wir gelernt haben und woran wir weiterarbeiten müssen und wollen. Die intensiven Diskussionen über die Verwicklungen von Mission und Kolonialismus haben unseren

Blick geschärft für die Komplexität der historischen Zusammenhänge und die kolonialen Kontinuitäten.

Viele Menschen begleiten unseren Weg, worüber wir uns sehr freuen. Klar, manchen gehen wir nicht schnell genug, für andere haben wir die Richtung vollkommen verfehlt. Aber wir versuchen auch immer wieder im Team, eine gemeinsame Haltung zu finden. Solange die Kritik meist gegensätzlich ausfällt, hilft sie uns dabei, auf einem möglichst ausgewogenen Weg der Mitte zu bleiben.

Für die Außenkommunikation ist dies natürlich eine Herausforderung. Wie können wir Themen in die kirchliche Öffentlichkeit bringen, die unseren Partnern wichtig sind, die aber nicht selten als „Ideologie getrieben“ wahrgenommen werden?

Bei allem verfolgen wir weiterhin die Grundsätze, die wir 2021 im Thesenpapier „glaubwürdig? Mission postkolonial“ formuliert haben, in dem sich auch der Anspruch einer symmetrischen Kommunikation für die Öffentlichkeitsarbeit widerspiegelt: „Wir sind an Rückmeldungen interessiert, die uns helfen, unsere eigene Position noch besser zu fassen, indem sie uns zum Beispiel auf mögliche ‚blinde Flecken‘ hinweisen. Deshalb freuen wir uns über andere Sichtweisen, Perspektiven und Positionen und begrüßen den offenen Dialog.“ (2.6)

Trotz mancher ablehnender Haltung gegenüber einem politischen Engagement der Kirche ist bei vielen Rückmeldungen ein Begriff immer wieder aufgetaucht: Gerechtigkeit. So nimmt ein Leben in der Nachfolge Jesu Christi eben auch meine*n (Über)Nächsten in den Blick.

Deshalb haben wir über unserer Motto für 2024 „Ehrenamt bewegt uns“ das Wort „Nächstenliebe“ gesetzt.

#Nächstenliebe
Ehrenamt bewegt uns

Das Leipziger Missionswerk ist wie viele andere zivilgesellschaftliche Organisationen auf ehrenamtliches Engagement angewiesen. Der Freundes- und Förderkreis (FFK) ist mit seinen über 1.000 Unterstützerinnen und Unterstützern neben den Trägerkirchen eine der drei Säulen des Missionswerkes. Er leistet nicht nur einen substantiellen finanziellen Beitrag, sondern trägt auch die Themen in die Gemeinden. Etliche Kirchenmitglieder engagieren sich in kirchlichen Partnerschaftsgruppen. Jedes Jahr widmen junge Menschen aus Deutschland und unseren Partnerkirchen ein halbes oder ganzes Jahr einem Freiwilligendienst. Bewegt von ihren Erfahrungen, setzen sie sich für eine weltweite Kirche ein, die nach einem guten Leben für alle Menschen strebt. Wir als Missionswerk sind sehr dankbar für dieses Engagement. Es bewegt uns zu sehen, wie sich Beziehungen entwickeln, Lernerfahrungen gemacht werden und Projekte umgesetzt werden. Es ist uns wichtig, dieses Ehrenamt zu fördern. Es bringt auch uns in Bewegung.

In der KIRCHE *weltweit* berichteten wir über das ehrenamtliche Engagement vieler Menschen für weltweit Gerechtigkeit. Sei es im Heft 2 zu den Freiwilligenprogrammen, deren 30- und 10-jähriges Bestehen 2024 gefeiert wurde, oder im Heft 3 zur kirchlichen Partnerschaftsarbeit. Die Zeitschrift erscheint stabil in einer Auflage

von 8.500 Exemplare, die vom Berufsbildungswerk Leipzig (BBW) gedruckt und von der Diakonie am Thonberg aus an Gemeinden und Einrichtungen in unseren Trägerkirchen und Interessierte versandt werden. Das Heft kann auch über mobile Endgeräte in der Missionspresse-App gelesen werden.

Weitere Publikationen

Das Rogateheft für den Tansania-Partnerschaftssonntag in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) am 5. Mai 2024 befasste sich mit der Frage „Kann ich von meiner Arbeit leben?“. Das vom Leipziger Missionswerk erstellte Materialheft beschäftigte sich mit dem Nachhaltigkeitsziel 8 der Vereinten Nationen „Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“. Es ist das sechste Heft in einer Reihe zu den 17 Zielen für eine nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs). Im Wechsel mit der KIRCHE weltweit erscheint außerdem die achtseitige FRAUENMISSIONSPOST. Sie bietet neben Andachten zu den Monatssprüchen vor allem persönlichere Beiträge, zum Beispiel von Freiwilligen. Alle Publikationen finden sich als PDF-Dateien auf www.leipziger-missionswerk.de.

Online-Kommunikation

Unsere Internetseite www.leipziger-missionswerk.de ist nach wie vor ein wichtiger Kommunikationskanal. Alle Mitarbeitenden des LMW können ihre jeweiligen Seiten über das Content Management System Typo 3 selbst aktualisieren. Betreut wird die Seite von der Agentur „Der Matthes und Frau Hofer“.

Unsere Facebookseite hatte 2024 eine Reichweite von 9.108 (plus 32,2 Prozent) und 2.503 Interaktionen (plus 70,6 Prozent). Ende 2024 folgten uns 1.905 Menschen. Der Zuwachs ist zu vernachlässigen. Ungleich bemerkenswerter ist die Reichweite unserer Partnerkirche in Papua-Neuguinea. Sie hat 11.019 Follower*innen und stellt damit alle anderen in den Schatten. Unsere Follower*innen kommen zu 65,3 Prozent aus der Altersspanne 25 bis 54 Jahre. Die Länderverteilung blieb gleich: 52,7 Prozent aus Deutschland, 17,5 Prozent aus Indien, 9,4 Prozent aus Tansania und 6,1 Prozent aus Papua-Neuguinea, Rest andere Länder.

Unser Instagram-Account wird vom Freiwilligenreferat in der Federführung von Anna Mehlhorn betreut. Hier posten regelmäßig Freiwillige aus ihren Einsatzstellen. Die Followerzahl steigt konstant und liegt jetzt bei 1.238. 72,1 Prozent kommen aus Deutschland,

10,5 Prozent aus Tansania und nur 4,9 Prozent aus Indien und 1,5 Prozent aus Papua-Neuguinea. Hier zeigt sich, dass in den Ländern unterschiedliche Kommunikationsplattformen genutzt werden. Durch unsere Freiwilligen aus Südamerika ist der Anteil für Argentinien auf 1,7 und Paraguay auf 1,1 Prozent gestiegen.

Online-Werkstatt

Die über drei Jahre vom LMW angebotene Online-Werkstatt zum Thema „glaubwürdig? Mission postkolonial“ wird seit Anfang 2024 von der Plattform „Kirche und Rassismus“ in der sächsischen Landeskirche fortgeführt. Verschiedene kirchliche Einrichtungen sind auf der Plattform vernetzt und engagieren sich für eine rassismussensible Kirche auf verschiedenen Ebenen. Wir unterstützen dieses Ziel und beteiligen uns bei Veranstaltungen in der Organisation und Durchführung.

Postkoloniale Perspektiven

Der Ökumenische Arbeitskreis „Postkoloniale Perspektiven in der kirchlichen Bildungsarbeit“ traf sich regelmäßig, um an einem gemeinsamen Positionspapier zu arbeiten. Die „Sieben Erwartungen“ sind im März 2025 veröffentlicht worden. Außerdem begann der Entwicklungsprozess für das Bildungsmaterial „Alles Geschichtete?“ zum Thema Mission und Kolonialismus.

Historisches Bildarchiv

Immer wieder erreichen uns Anfragen für Druckgenehmigungen für Bilder aus dem Historischen Archiv. Für akademische Zwecke erzielen wir diese kostenfrei gegen die Zusendung von Belegexemplaren. Durch die Beschäftigung vieler Städte mit der eigenen Kolonialgeschichte wird die Reichweite der Leipziger Mission in der Geschichte deutlich. So gaben wir Exponate für eine Ausstellung nach Göttingen und halfen bei Forschungen in Braunschweig.

Verlag weltweit

Im 2018 gegründeten Verlag „weltweit. Neuer Verlag der Leipziger Mission“ erschienen 2024 zwei Bücher: im April der von Ravinder Salooja herausgegebene englischsprachige Band Ravinder Salooja „Climbing High Mountains“ sowie im Dezember „Meine erste Liebe war Afrika“ über das Leben von Missionar Gerhard Kanig von Mechthild und Volker Hofmann (siehe Seite 22). ■



Im März, Juni, September und Dezember erscheint die 24-seitige Zeitschrift KIRCHE weltweit. Das Heft kann kostenlos bei Doreen Gehlert bestellt werden

📞 0341 99 40 621
✉️ Doreen.Gehlert@LMW-Mission.de

oder in der Missionspresse-App für mobile Endgeräte gelesen werden.

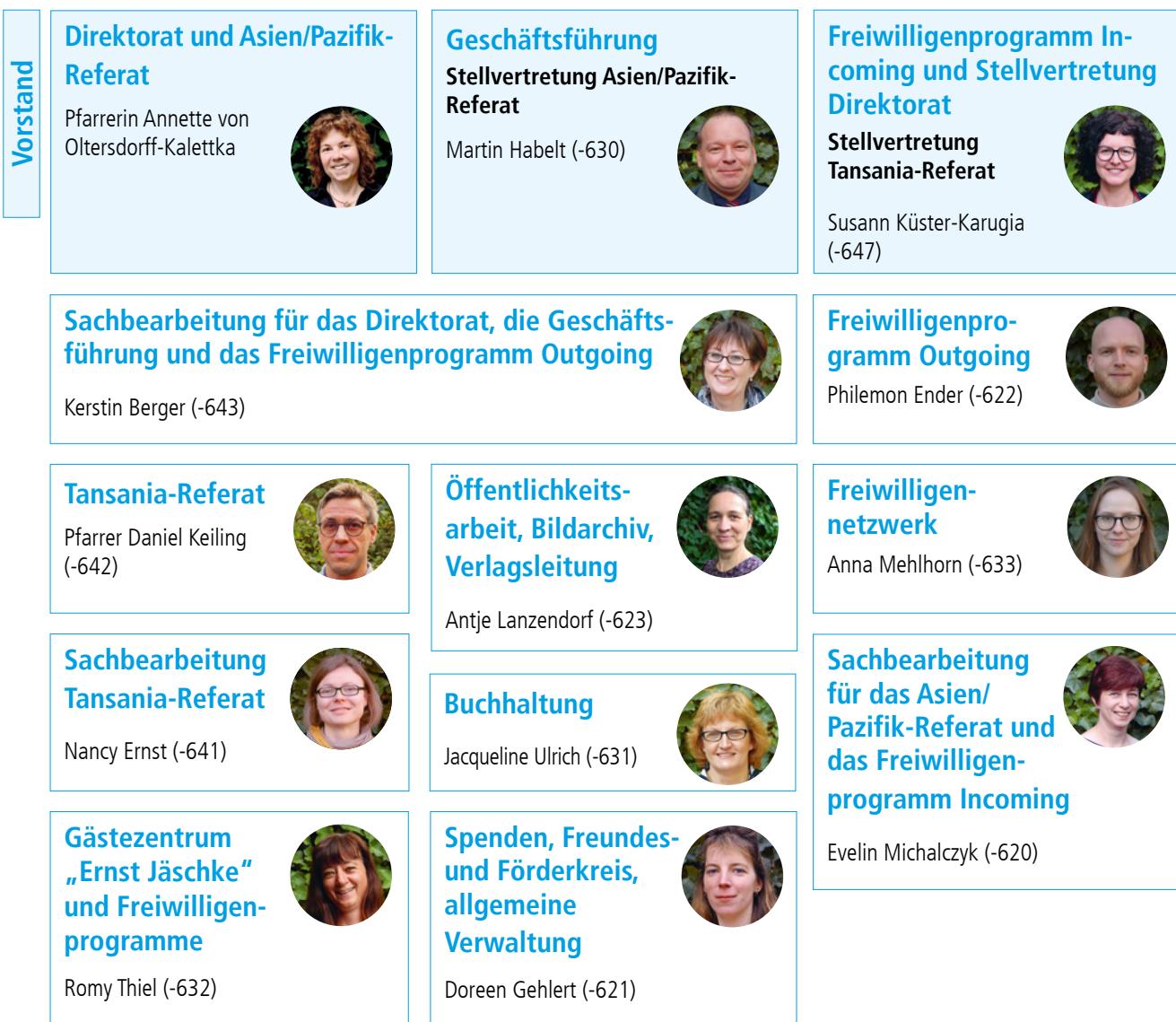
missions presse

→ www.missionspresse.de

Organigramm

Evangelisch-Lutherisches Missionswerk Leipzig e.V.

Stand 31. Dezember 2024



Alle E-Mail-Adressen der Mitarbeitenden setzen sich aus Vorname.Nachname@LMW-Mission.de* zusammen. Allgemeine Anfragen richten Sie bitte an @ info@LMW-Mission.de oder ☎ 0341 99 40 600 (Durchwahlnummern in Klammern im Organigramm).

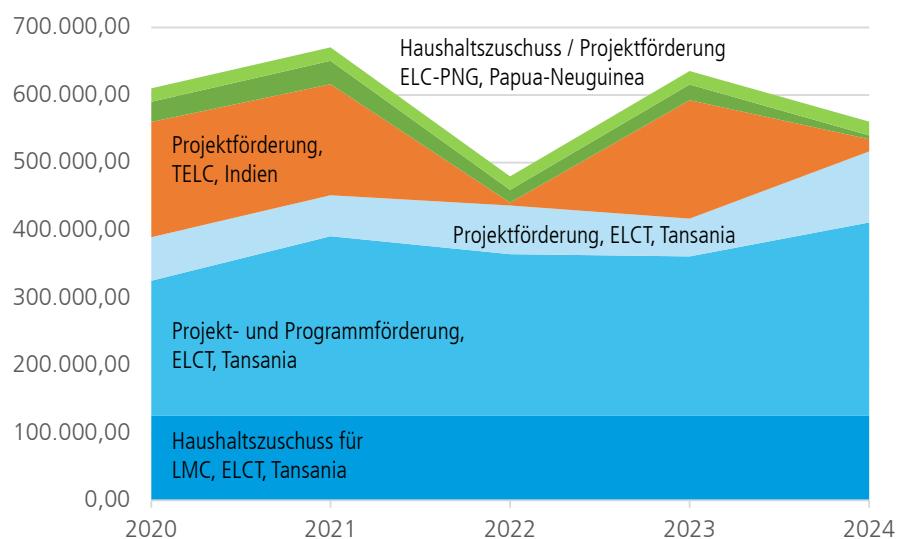
* Ausnahme: Susann Küster-Karugia = susann.kuester@LMW-Mission.de

Förderung nach Partnerkirchen

Projekte und Haushaltzzuschüsse

Im Berichtsjahr konnte das LMW insgesamt 560.369 Euro für Projekte und Programme in die Partnerkirchen einschließlich Partnerschaftsspenden weiterleiten. Der weitaus größte Anteil floss der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Tansania (ELCT) in Höhe von 516.532 Euro zu. Davon fallen auf die Projekt- und Programmförderung sowie die Spendenweiterleitungen für Projekte und Einrichtungen der ELCT 286.135 Euro. Der Zuschuss der Evangelischen Kirche Mitteleuropa (EKM) und des LMW für die Koordinationsplattform der ELCT und ihrer Partner (*Lutheran Mission Cooperation*, LMC) betrug 125.000 Euro. Außerdem stellte die EKM weitere 105.396 Euro für die Projektförderung der sieben Partnerdiözesen der EKM in der ELCT zur Verfügung.

Für Projekte und Einrichtungen der Partnerkirche in Südindien TELC konnten im Berichtszeitraum Spenden und Mittel in Höhe von 9.892 Euro weitergereicht werden. Die Restaurierung historischer Dokumente des Tranquebar-Archives des LMW in den Franckeschen Stiftungen



wurde mit 8.000 Euro bezuschusst. Seit Oktober 2023 sind Transfers an die TELC aufgrund der eingefrorenen Devisenkonten der Partnerkirche nicht vollumfänglich möglich.

In der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit der Evangelisch-Lutherischen Kirche von Papua-Neuguinea wurde die Koordinationsplattform der ELC-PNG und ihrer Überseepartner (*Lutheran Overseas Partner*, LOPC) mit 15.000 Euro unterstützt sowie die ELC-PNG direkt mit 5.000 Euro für Kernprogramme der Ge-

samtkirche. Spenden und Mittelweiterleitungen erfolgten zur Unterstützung von Projekten und Einrichtungen der ELC-PNG in Höhe von 5.945,28 Euro.

Die Mittelvergabe im LMW erfolgt auf der Grundlage des LMW-Projektstandards. Das LMW hat keine eigenen Projekte in den Partnerkirchen. Die Projektpartner aus den Partnerkirchen stellen Anträge auf der Grundlage ihrer eigenen Planungsprioritäten an die Länderreferate des LMW. Die Förderentscheidung trifft der Vorstand des LMW.

Fundraising

Positive Entwicklung bei zweckgebundenen Spenden

Laut der „Bilanz des Helfens“ des Deutschen Spendenrats haben 2024 16,7 Millionen Menschen 5,1 Milliarden Euro gespendet. Die Reichweite lag mit 25 Prozent der Bevölkerung auf dem guten Niveau der Vorjahre. Während sich die Gesamtspendensumme erhöht hat, gibt es deutliche Veränderungen bei den bevorzugten Spendenzwecken. 2024 hat sich die Not- und Katastrophenhilfe reduziert, bleibt aber auf einem höheren Niveau. Gleichzeitig erleben kirchliche Organisationen einen Zuwachs. Regionale und nationale Projekte werden in der Summe weiterhin stärker durch Spenden unterstützt als internationale Hilfsmaßnahmen. Die Altersgruppe 60+ mit einem Anteil von 60 Prozent bleibt die wichtigste Stütze der Spendenlandschaft. In Ostdeutschland sank das Spendenaufkommen leicht um 1 Prozent auf 643 Millionen

Euro. Trotz wirtschaftlicher Herausforderungen ist das Vertrauen in gemeinnützige Organisationen weiterhin hoch.

Für das LMW kann folgende Bilanz gezogen werden: Die allgemeinen Haushaltsspenden sind im Vergleich zum Vorjahr stabil. Die zweckgebundenen Spenden entwickelten sich im Berichtszeitraum positiv. Lediglich im Arbeitsbereich Indien (TELC) waren rückläufige Spendenzuflüsse zu verzeichnen. An zweckgebundenen Spenden inklusive der Partnerschaftsspenden für die drei Partnerkirchen konnten im Berichtszeitraum 311.041,40 Euro verbucht werden. An Spenden insgesamt, einschließlich der Haushaltsspenden, flossen dem LMW insgesamt 372.612,65 Euro im Berichtsjahr zu.

Im Kollektensregister der sächsischen Landeskirche (EVLKS) ist das Missionswerk

fest verankert. Die Kollekten fließen dem landeskirchlichen Haushalt zu und dienen der Teilfinanzierung der Haushaltzuweisung der EVLKS an das LMW. In der Evangelischen Kirche in Mitteleuropa (EKM) wurde der gestellte Kollektenantrag für die Theologische Aus- und Fortbildung und das Internationale Freiwilligenprogramm in das Register aufgenommen. Die Kollekte am 29. September 2024 erbrachte 24.295 Euro, die den beiden Zwecken hälftig zugeordnet wurden.

Der Freunde- und Förderkreis (FFK) hat 2024 16.599,12 Euro an Spenden für die Arbeit des LMW überwiesen. Gegenüber dem Vorjahr ist das Spendenergebnis leicht rückläufig.

Spendenkonto:

IBAN: DE37 3506 0190 1608 7000 10
(Bank für Kirche und Diakonie eG)

Gewinn- und Verlustrechnung per 31.12.2024

		EUR
1.	Zuweisungen der Trägerkirchen	892.868,98
2.	Sonderzuweisungen der Trägerkirchen	60.296,38
3.	Zuschüsse Solidarkasse des sächsischen Pfarrvereins	0,00
4.	Zuschüsse Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM)	202.897,21
5.	Zuweisung BMZ ¹ weltwärts-Programm	287.594,68
6.	Spenden des Freundes- und Förderkreises des Leipziger Missionswerkes e.V.	16.599,12
7.	Spenden	361.412,66
8.	Mieteinnahmen	109.071,33
9.	Sonstige Erträge	488.273,36
10.	Personalaufwand	-785.904,72
a)	Löhne und Gehälter	-708.140,21
b)	soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-77.764,51
11.	Aufwand für die Partnerkirchen	-951.454,26
a)	Personalkosten und soziale Abgaben Übersee	-1.174,51
b)	Haushaltszuschüsse und Spendenweiterleitungen	-560.369,03
c)	Sonstiger Aufwand	-38.9910,72
12.	Abschreibungen	
13.	auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen, sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes	-82.047,81
a)	Grundstücksaufwand	-146.735,78
14.	sonstige betriebliche Aufwendungen	-243.655,98
15.	sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	27.770,82
16.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.759,30
17.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	233.226,69
18.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-15.000,06
19.	sonstige Steuern	-1.653,39
20.	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	216.573,24
21.	Entnahmen aus Kapitalrücklagen	12.127,00
22.	Entnahmen aus Gewinnrücklagen	34.076,54
23.	Einstellung in Kapitalrücklage	
24.	Einstellung in andere Gewinnrücklage	-237.445,26
25	Bilanzgewinn / Bilanzverlust	25.331,52

1 Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Das LMW ist gemäß des Kirchengesetzes über das Evangelisch-Lutherische Missionswerk Leipzig e.V. vom 24. November 2012 eine gemeinsame Einrichtung Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) und der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens (EVLKS). Eine auch auf das Haushaltsjahr 2024 ausstrahlende und abgeschlossene Finanzvereinbarung zwischen den Trägerkirchen und dem LMW regelt die Finanzierung der Kern- und Zusatzaufgaben sowie die Möglichkeit der finanziellen Zusammenarbeit im Fall von Sonderbedarf. Die dritte wichtige Säule in der Zusammenarbeit ist der Freundes- und Förderkreis des Leipziger Missionswerkes e.V.. Ein besonderes Augenmerk gilt dem vertrauensvollen und transparenten Umgang mit den uns anvertrauten Geldern. Der Grundsatz des sparsamen und wirkungsvollen Einsatzes der Mittel steht im Fokus unseres Handelns und Controllings. Durch die Prüfer des Rechnungsprüfungsamtes der EKM wurde dem LMW im Bericht vom 22. August 2025 für den Jahresabschluss 2024 ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk ausgestellt.

Gewinn- und Verlustrechnung

Das Geschäftsjahr 2024 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 216.573,24 Euro (2023: 100.124,54 Euro) ab. Neben den Zuschüssen für die Umnutzung und Instandhaltung des Missionshauses Paul-List-Straße 19 ist die Vakanz der Stelle des Direktorats und Asien/Pazifik-Referates hervorzuheben. Zum zweiten Mal wurden die Pfarrpersonalkosten der EVLKS nicht über das Werk abgerechnet. Jedoch wurde der nicht verwendete Teil (43.968,94 Euro) am Jahresende ausgezahlt, was sich positiv auf das Ergebnis in der ideellen Arbeit ausgewirkt hat. Nach Entnahme aus Kapital- (12.127,00 Euro) und Gewinnrücklagen (34.076,54 Euro) sowie Zuführungen zu Gewinnrücklagen (237.445,26 Euro) wird ein Bilanzgewinn in der GuV von 25.331,52 Euro (2023: 42.957,51 Euro) ausgewiesen.

Die weltweite Arbeit des LMW finanziert sich im erheblichen Umfang aus Zuschüssen der Trägerkirchen. Von ihnen flossen dem LMW insgesamt 921.368,98 Euro für die ideelle Arbeit sowie zweckgebundene Zuweisungen der EKM für die Partnerschaftsarbeit Tansania in Höhe von 234.693,59 Euro zu. 287.594,68 Euro konnten als Zuweisungen für das Freiwilligenprogramm aufgrund der geschlossenen Weiterleitungsverträge mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) für das entwicklungspolitische Programm „weltwärts“ verbucht werden. Der Freundes- und Förderkreis des LMW überwies

16.599,12 Euro (2023: 18.778,76 Euro). Alle 13 Stellen im Inlandsstellenplan des LMW waren ab 1. Juni 2024 wieder besetzt – zwei Pfarrpersonen sowie elf privatrechtlich angestellte Mitarbeiter*innen (insgesamt 10,25 Vollzeit-Äquivalente). Vier Mitarbeitende arbeiten in Vollzeit und neun in Teilzeit. Neben den Personalkostensteigerungen erhöhten die Anhebung bei den Versorgungsbeiträgen der zum Dienst im LMW berufenen Pfarrer*innen die Personalausgaben.

An die Partnerkirchen wurden 2024 insgesamt 560.369,03 Euro als Zuschüsse und Zuwendungen sowie für die Projektarbeit ausgereicht bzw. weitergeleitet. Im Tätigkeitsfeld „Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb“ konnte der Verein die Bewirtschaftung des Gästezentrums sehr erfolgreich, mit einer erfreulichen durchschnittlichen Auslastung von 67 Prozent gestalten.



**Geschäftsführer
Martin Habelt**

📞 0341 99 40 630

✉️ martin.habelt@LMW-Mission.de

Aktivseite

Die Veränderungen im Anlagevermögen basieren auf den Abschreibungen der Gebäude am Campus Paul-List-Straße und des Aufzugs sowie für Betriebs- und Geschäftsausstattungen und der geringwertigen Wirtschaftsgüter. Im Umlaufvermögen sind die Bestandsentwicklungen insbesondere durch eine Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (73.593,03 Euro), der Erhöhung der sonstigen Vermögensgegenstände (56.140,15 Euro zum Vorjahr), Verringerung des Wertpapierbestands (-200.000,00 Euro) sowie durch eine Erhöhung des Kassen- und Bankbestandes (382.855,55 Euro zum Vorjahr) festzumachen.

Passivseite

Zum Bilanzstichtag wird das Eigenkapital mit 2.890.174,24 Euro ausgewiesen. Dies stellt gegenüber dem Vorjahresstichtag eine Veränderung um 216.573,24 Euro dar, die sich aus den Bestandsveränderungen im Vergleich zum Vorjahr ergibt. Die Eigenkapitalquote und die finanzielle Stabilität des LMW ist als gut zu bewerten.

Die größte Position stellen die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 316.284,87 Euro dar. Diese beinhalten zum Beispiel die Mittel für Missionarsstellen in Höhe von 297.572,74 Euro. Im Weiteren sind die noch weiterzureichenden Mittel für die Partnerkirchen in Indien: 363.659,97 Euro, Tansania: 74.915,23 Euro und PNG: 126.995,42 Euro zu nennen. ■

Abschlussbilanz per 31.12.2024

Aktiva		EUR
A.	Anlagevermögen	
I.	Sachanlagen	1.595.153,00
1.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	1.573.294,00
2.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	21.859,00
3.	geleistete Anzahlung und Anlagen im Bau	
II.	Finanzanlagen	215.693,46
1.	Wertpapiere des Anlagevermögens	
2.	Genossenschaftsanteile und Oikocredit	67.512,00
3.	Sonstige Finanzanlagen	148.181,46
B.	Umlaufvermögen	
I.	Vorräte	
1.	geleistete Anzahlung	0,00
II.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	168.699,76
1.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	88.877,50
2.	Forderungen gegen Interchurch Service Association (ICSA), Chennai	2.130,97
3.	Sonstige Vermögensgegenstände	77.691,29
V.	Wertpapiere	220.274,55
IV.	Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Geldinstituten	2.558.372,71
C.	Rechnungsabgrenzungsposten	26.939,68
Summe Aktiva		4.785.133,16

Abkürzungen

EKM – Evangelische Kirche in Mitteldeutschland

EVLKS – Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsen

Passiva		EUR
A.	Vereinskapital	1.612.058,63
I.	Gezeichnetes Kapital	1.612.058,63
B.	Zweckgebundene Rücklagen	1.027.552,03
I.	Rücklage 1	844.389,48
II.	Rücklage 2	92.559,18
III.	Rücklage 3	90.603,37
C.	Gewinnvortrag	250.563,58
I.	Jahresüberschuss / -fehlbetrag, Bilanzgewinn / -verlust	250.563,58
D.	Sonderposten für Investitionszuschüsse	591.469,25
E.	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	50.527,94
I.	Rückstellungen für kirchliche Altersversorgung	28.746,89
II.	Sonstige Rückstellungen	21.781,05
F.	Verbindlichkeiten	26.773,08
I.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	26.773,08
II.	Erhaltene Anzahlungen	0,00
G.	Sonstige Verbindlichkeiten	1.225.516,10
I.	Sonstige Verbindlichkeiten	316.284,87
II.	Bestand an Projektspenden Inland	6.696,52
III.	Bestand an Projektspenden Indien	363.659,97
IV.	Bestand an Projektspenden Papua-Neuguinea	126.995,42
V.	EKM-Teilfonds Tansania	260.660,83
VI.	EKM-Kollektiefonds	-51,28
VII.	EVLKS, Sonderzuschüsse	9.500,00
VIII.	Zuschuss Solidarkasse	22.631,17
IX.	Bestand an Projektspenden Tansania	74.915,23
X.	Verbindlichkeiten gegenüber Freundes- und Förderkreis	0,00
XI.	Verbindlichkeit aus Treuhandvermögen	25.907,92
XII.	Bestand an Projektspenden Partnerkirchen allgemein	9.861,06
XIII.	Mietkautionen	320,57
XIV.	Umsatzsteuer	6.482,13
XV.	Umsatzsteuer Vorjahr	1.651,69
H.	Rechnungsabgrenzungsposten	672,55
Summe Passiva		4.785.133,16

Das Evangelisch-Lutherische Missionswerk Leipzig e.V. (LMW) ist seit 1836 ein international arbeitendes Werk, das spirituellen, interkulturellen und interreligiösen Austausch ermöglicht. Das LMW steht für globales Lernen in ökumenischer Perspektive. Es bringt die Themen, Perspektiven und Spiritualität der Partner in Indien, Tansania und Papua-Neuguinea in die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland und die Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsen ein.



www.leipziger-missionswerk.de
facebook.com/LeipzigerMissionswerk
instagram.com/leipzigmission



Evangelisch-Lutherisches
Missionswerk Leipzig

Spendenkonto
IBAN: DE37 3506 0190 1608 7000 10
Bank für Kirche und Diakonie eG
BIC: GENODED1DKD

